

# Correspondent

Ercheint  
Dienstag, Donnerstag,  
Sonntags.  
Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftsetzer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 65 Pfennig.

39. Jahrg.

Leipzig, Dienstag den 1. Oktober 1901.

№ 115.

### Korrespondenzen.

**Augsburg.** Da der Graphische Klub Augsburg beabsichtigt, am 27. Oktober eine größere Drucksachen-Ausstellung zu veranstalten, erlaubt sich derselbe, an die verehrlichen Schriftgießereien und graphischen Institute die höfliche Bitte zu richten, durch Zuwendung erscheinender Reihen zum Gelingen dieser Ausstellung beizutragen. Hierfür bezügliche Sendungen sind — wenn möglich bis 20. Oktober — an den nummernreichen Schriftführer des Klubs Georg Maier, Stadthägerstraße 8, II, erbeten.

**H. Bezirk Bonn.** Die dritte diesjährige Bezirksversammlung vereinigte die Teilnehmer derselben am Sonntag, dem 8. September, im Saale des Gastwirts Hub. Kreuzberg zu Ahrweiler. Kollege Baldus eröffnete die Versammlung mit herzlichen Begrüßungsworten. Daran anschließend begrüßte Kollege Kiesel-Ahrweiler die Erschienenen im Namen der Kollegen von Ahrweiler und wünschte guten Verlauf der Verhandlungen. Vertreten waren laut Präsenzliste die Drie Ahrweiler, Bonn, Boppard, Lustficken, Godesberg, Koblenz, Neuwied und Siegen mit insgesamt 49 Mitgliedern. Außerdem waren vier Nichtmitglieder aus Ahrweiler anwesend. Nachdem die Ausnahme dreier Neuan gemelter seitens der Versammlung in zustimmendem Sinne erledigt war, zeitigte zunächst die Verlesung des Protokolls eine längere Debatte über den Bericht der zweiten (Neuwieder) Bezirksversammlung im Corr., laut welchem ein Antrag Meyer-Siegen als angenommen bezeichnet wird, der bezwecken sollte, pro Mitglied und Woche einen Pfennig vom Bezirksbeitrag abzuweihen zur Unterstützung hinterbliebener verstorbenen Mitglieder des Bezirkes sowie zur Widmung eines Nachrufes im Corr. Die Angelegenheit klärte sich schließlich in der Weise, daß der entgegengesetzte Antrag Wille, der die Abweihung eines Pfennigs pro Mitglied und Woche sowie die Unterstützung Hinterbliebener fallen läßt und nur einen Nachruf für jedes im Bezirke verstorbene Mitglied im Corr. auf Kosten der Bezirkskasse veröffentlicht wissen will, seitens der Versammlung als angenommen erklärt wurde. — Aus dem Quartalsberichte des Vorsitzenden, der zunächst die allgemeine Geschäftsfrage freistellte, die auch für unsern Verband im Monat Juni 100, im Monat Mai sogar ein Mehr von 120 Prg. Arbeitslocher gegen das Vorjahr ergab, sei u. a. der Hinweis auf die bevorstehende Tarifrevision erwähnt. In Bezug auf die Prinzipalsanträge hält er besonders die beabsichtigte Entlohnung nach Altersstufen für verwerflich, die als Teil des rheinisch-westfälischen Sonderartikels im Allgemeinen Tarife ihre Aufrechterhaltung feiern solle, während er es andererseits als erfreulich bezeichnet, daß die Prinzipale Rheinland-Westfalens ihren Sonderstandpunkt verlassen haben; gleichwohl stehe er auch diesem Gesinnungswechsel noch sehr skeptisch gegenüber. Auf den Mitgliederstand des Bezirkes hat die Geschäftsfrage noch wenig eingewirkt: 102 gegen 107 des vorigen Quartals. Ausgenommen wurden 4, zugereist sind 21, ausgeschlossen 3 Mitglieder (Heider-Neuwied, Gommen-Koblenz, Felsing-Trarbach). Der gegenwärtige Bestand ist sogar 120 Mitglieder. — In Bezug auf Kreuznach war in der vorhergehenden Bezirksversammlung der Beschluß gefaßt worden, diesen Ort wegen seiner ungünstigen geographischen Lage an den Mittelschein abzuweihen. Infolge begründeten Protestes der dortigen Mitglieder mußte die Ausführung dieses Beschlusses bis zur nächsten Generalversammlung vertagt werden. — Eine Agitationstour nach Boppard im verfloffenen Quartale ergab nur eine Aufnahme, da die Mehrzahl der dortigen Kollegen in Rücksicht auf ihre Kondition zu „vorfristig“ gegenüber einer näheren Berücksichtigung mit dem Verbands sind. Das Haupthindernis ist auch hier wieder das Zentrumorgan bzw. die Druckerei desselben, nicht minder aber auch die Entlohnung, die von 18 bis 22 Mk. steigt.“ Zur Erzielung letztgenannter Entlohnung, gebort aber schon die Faktorqualifikation. Bei Besprechung des Zirkulars 4 des Gauvorstandes wird besonders die Mitteilung mit Bemerkung entgegengenommen, daß infolge Uebereinkommens der Effener Kreditanstalt mit den Gläubigern von Mitteldorf & Co. auch unsere Gattusse zum großen Teile wieder zu ihrem Vermögen gekommen ist. — Das im Berichte des Vorsitzenden erwähnte Brotwundergesetz veranlaßte

nach kurzer Debatte die Annahme folgender Resolution: Die heute, am 8. September, in Ahrweiler tagende Bezirksversammlung des Bezirkes Bonn (S. d. D. V.) legt entschieden Protest ein gegen jede Erhöhung der Zölle auf die wichtigsten Lebensmittel und Bedürfnisartikel, insbesondere auf Getreide und Schlachtvieh, da hierdurch für den Arbeiter eine Verteuerung von Brot und Fleisch bis ins Unerträgliche eintreten und die infolge der herrschenden schlechten Geschäftskonjunktur so schon recht mühselige Lage des Arbeiters eine bedenkliche werden würde. Ferner erklärt sich die Versammlung gegen die geplante Erhöhung der Papierzölle, wodurch das Buchdruckgewerbe und damit besonders der arbeitende Teil desselben empfindlich gestört würde. Die Versammlung erwartet daher von der Volksvertretung die strikte Ablehnung der Zolltarifvorlage in allen Teilen und in jeder Form. — Kollege Brelt-Euskirchen berichtet von dort, daß sich der Mitgliederstand auf 8 gehoben habe, denen 8 Nichtmitglieder und 8 Lehrlinge gegenüberstehen. Auch hat der eiserne Kollege dajelbst seinen Einzug gehalten und zwei Kollegen dem Arbeitslosenheer überantwortet. In Koblenz hat sich der Mitgliederstand ebenfalls von 16 auf 21 gehoben, während er in Siegen konstant geblieben ist. Der Vertrauensmann von Ahrweiler hat besonders über die Schmutzkonturren in diesem Orte seitens der Firmen Ad. Kirfel und Ch. Kirfel zu klagen; unter der sowohl Prinzipale wie Gehilfen zu leiden haben. (Diese Klageführung uners Kollegen Kiesel hat natürlich die Gemüter der beiden genannten Herren gewaltig erregt. Da sie es als über alle Grenzen anmaßend finden, daß sich ein „Untergebener“ um die „internen“ Angelegenheiten der Prinzipale kümmert, so fanbten die beiden in ihrer Rache gestörten Herren inzwischen an den Chef des Kollegen Kiesel, Herrn Pladner, ein Schreiben, in welchem sie den Schutz desselben gegen den „Aufwiegler“ anrufen und u. a. betonen, daß sich die Gehilfen, die doch ihren Lohn (!) erhalten, nicht in die Angelegenheiten der Prinzipale zu mischen hätten. (!) Schließlich eruchen sie Herrn Pl., unsern Kollegen Kiesel die gebührende Zurechtweisung zu teil werden zu lassen. (!) Hoffentlich bleibt auch den beiden Herren Kirfel eine unverblühte gebührende Zurechtweisung nicht vorenthalten. Der Vorsitzende.) — Der vom Kassierer Omes erstattete Quartalsbericht führt an Gesamtannahme 1829,56 Mk. auf, der eine Gesamtansgabe von 1067,88 Mk. gegenübersteht. Die vom Revisor Beckmann beantragte Entlastung des Kassierers wurde einstimmig erteilt. — Nachdem noch dem Punkte Beschiedenes ein Zeit- und Redeopfer gebracht worden war, schloß Kollege Baldus nach einem Appell an die Nichtmitglieder, sich dem Verbands anzuschließen, mit einem Hoch auf letztern die Versammlung. — Unerwähnt mag nicht bleiben, daß Kollege Kiesel-Ahrweiler auch diesmal der Versammlung wieder ein Lied gewidmet hatte, das mit großem Beifalle aufgenommen wurde. Ein über die „Bunne Ruh“ nach dem herrlichen Orientale unternehmender Ausflug gab den Teilnehmern Gelegenheit, nicht nur den Wein im lieblichen Arthale wachsen zu sehen, sondern auch von der Güte desselben sich zu überzeugen.

**H. Hamburg-Altona.** (Außerordentliche Generalversammlung am 22. September.) Erster Vorsitzender Andreass gab folgenden Bericht: Eingetretten: J. Günther, A. Krüger, L. Pieper; wieder eingetretten: A. Gasse; Jmvald geworden: H. Th. Sievert; gestorben: C. Heiser. Krant sind 59 Mitglieder und arbeitslos 97 Seher, 20 Drucker, 4 Gießer, 1 Stereotypenr. Kollege Schramm wurde sodann auf einen Fall trauffer Lehrlingsausbeutung hin, der durch eine Gerichtsverhandlung aus Licht der Defensivfähigkeit kam. Bei der hiesigen Firma Birckmann Wwe. wurde ein Lehrling, mit Ausnahme an den zwei Abenden der Woche, an denen er die Gewerbeschule besuchen mußte, zu regelmäßigen Ueberstunden angehalten, die sich sogar bis 2 Uhr nachts ausdehnten. Der Geschäftsführer der Firma kam mit einer geringen Geldstrafe davon; derselbe erklärte vor Gericht, nicht genutzt zu haben, daß eine solche Lehrlingsausbeutung nicht statthaft sei. Kollege Schramm hat die Kollegen, sofort dem Lehrlingsauschüsse Mitteilung zu machen, wenn ihnen solche Vorkommnisse zur Kenntnis gelangen. — In Stelle des Kollegen Marpi, der die auf ihn gefallene Wahl als Mitglied des Vergütungs ausschusses abgelehnt, wurde Kollege

Keimling gewählt. Dem vom Kollegen Bath erstatteten Kartellberichte war zu entnehmen, daß das Kartell der laut Regulativ festgesetzten Aufgabe der Errichtung eines Gewerkschaftshauses näher getreten ist. Danach würde der Bau rund 1½ Millionen Mark kosten; 200000 Mk. wären als Anfang erforderlich. Das Kartell würde sich mit 30000 Mk. die drei Hamburger sozialdemokratischen Vereine mit je 10000 Mk. beteiligen, das fehlende Geld müßte durch Anteilscheine à 1000 Mk. von den hiesigen Lokalvereinen der Gewerkschaften aufgebracht werden. Spätere Kartellberatungen und dann die hiesigen Gewerkschaftsvereine werden sich noch eingehend mit diesem Projekte zu befassen haben. Der vierte Punkt der Tagesordnung, Statutänderungen, war bedingt zwecks Anpassung an das Berufsversicherungsgezet. Außer einigen die auswärtigen Kollegen nicht interessierenden Veränderungen wurde folgender Passus neu aufgenommen: „Der erste Vorsitzende vertritt in Gemeinschaft mit dem ersten Schriftführer und einem von der Generalversammlung zu wählenden Revisor den Verein und die demselben unterstehenden Kassen vor allen Gerichten und Behörden, speziell den Grundbuchämtern.“ Die Vorstandswahlen werden notariell beglaubigt und geschah dies für den jetzt amtierenden Vorstand nachträglich in der Versammlung durch Herrn Notar Dr. Wäntig. Auf Antrag des Kollegen Baberzky wurden die §§ 25 bis 36, die die Leistungen der Allgemeinen Kasse und der Frauen-Sterbe- und Witwenkassen festlegen, aus dem Statut genommen. Dieselben werden als Beschlüsse der Generalversammlung gesondert gedruckt. Diese Paragraphen wurden dahin geändert, daß den Mitgliedern die Unterstützung gezahlt werden kann, ein klagbares Recht also niemandem zusteht. — Kollege Fiebler brachte folgende Resolution ein und begründete dieselbe: „Die heute in Schwaffs Gesellschaftshaus tagende Generalversammlung des Buchdruckervereins in Hamburg-Altona erklärt die prinzipalseitig gestellten Anträge zum § 33 und 38 des Tarifes für nicht diskutierbar, da dadurch eine Verschlechterung des Arbeitsverhältnisses sowie eine gefühlseitig schwer empfindbare Ueberfüllung des Arbeitsmarktes herbeigeführt wird. Die Versammlung erucht den Gehilfenvertreter des Kreises I, dieselben auf das entscheidende zurückzuweisen. Gegen die seitens der Corr.-Redaktion zum § 33 gemachten Konzeptionen an die Prinzipale über die Köpfe der Mitglieder hinweg protestiert die Versammlung.“ Diese Resolution wurde gegen einige Stimmen angenommen und beschlossen, dieselbe dem Kollegen Klapproth nach Berlin nachzusenden. — Nachdem Kollege Andreas auf die am Sonntag, 6. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Vereinslokale stattfindende Recitation des Schachspielers E. Walfotte aus den Werken Th. Storms hingewiesen, wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

**Hamburg.** (Monatsversammlung des Maschinenmeistervereins am Sonnabend, dem 14. September, im Vereinslokale A. Dpi.) Vor Anfang der Versammlung fand eine Ausstellung von Johannisfest-Drucksachen statt, welche dem Vereine von der Redaktion des Buch- und Steinbruders zur Verfügung gestellt worden waren. Die Drucksachen wurden von den Mitgliedern mit großem Interesse besichtigt. Aufgenommen wurden die Kollegen Walter Friede und Hilpp; Krant waren 3; konditionslos 13 Mitglieder. Bei der verlesenen Monatsabrechnung wurde seitens einiger Mitglieder Beschwerde erhoben über das Defizit von 60 Mk., welches bei der letzten Morgenrat, verbunden mit Befestigung der Wasserwerke auf Kaltehohe, entstanden sei, da die vorige Versammlung doch beschlossen habe, nichts auf Kosten des Vereins zu veranlassen. Da der Vorstand mit dem Arrangement der Tour beauftragt war, so gaben die Kollegen Jahrmart und Baumann die Erklärung ab, daß der Vorstand nur im Interesse der Mitglieder gehandelt habe und nur, um ein besseres Zusammenhalten sowie eine gute Beförderung zu erwirken, einen Dampf gerhartet habe. Wenn bei einer so interessanten und wohl auch lehrreichen Tour leider nur etwa ein Fünftel der Mitglieder anwesend, sei eine Deckung der Kosten unmöglich und der Vorstand könne infolgedessen auch nicht verantwortlich gemacht werden. Hierfür wurde die Monatsabrechnung mit einem Ueberbuss von 58,20 Mk. genehmigt. Bei der Geldbewilligung für das nächste Wintervergütigen entspann sich eine längere Diskussion. Das Festkomitee hatte 200 Mk. beantragt. Nachdem mehrere Mitglieder dagegen

gesprochen hatten, wurden 150 Mk. bewilligt. Ferner wurde beschlossen, die Druckausstellung noch einmal zu veranstalten, um sie einem größeren Kollegienkreis zugänglich zu machen.

**v. Königsberg i. Pr.** (Bericht über das dritte Quartal.) Zu der am 20. Juni in der Jubiläumshalle abgehaltenen Monatsversammlung hatten sich leider nur 35 Kollegen eingefunden. Nach Genehmigung des Protokolls wurde das Ableben des Invaliden Klein und Stereotypers Hameister in üblicher Weise geehrt. Nach Genehmigung eines Aufnahmebeschlusses machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß durch das Vorgehen der Kollegen in der Ostpreussischen Zeitung die dort entstandenen Differenzen durch Wiedereinstellung des gemäßregelten Kollegen zur Zufriedenheit beseitigt sind. Vom Vorsitzenden ist der Handwerkerkammer zu Insterburg über die Lehrlingszucht in Willfallen und Ostpreußen erstattet worden und seitens dieser Körperschaft Abhilfe in Aussicht gestellt. Auf die Beschwerde des Tarif-Amtes beim hiesigen Magistrat ist durch Einschreiten des Lehrern in der hiesigen Gutenberg-Druckerei die Lehrlingszahl von 6 auf 3 reduziert. Einem Antrage des letzten Gantages folgend ist ein vom Vorstande eingesandter Artikel in der Lehrzeitung für Ost- und Westpreußen erschienen, worin die Lehrer auf die Lehrlingszucht im Buchdruckerberuf aufmerksam gemacht und die Verhältnisse in unserm Berufe geschildert werden. An Stelle des ausscheidenden Schriftführers wird Kollege Karl Vogel als solcher gewählt. Nachdem noch eine Differenz in der hiesigen Volkszeitung und die Handhabung des § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches besprochen worden, schließt der Vorsitzende die nunmehr von etwa 60 Kollegen besuchte Versammlung. — In der am 17. August abgehaltenen Monatsversammlung wurde wiederum ein Aufnahmebeschluss genehmigt und der internationale Buchdruckerkongress vom 8. und 9. August besprochen. Der nunmehrige Kassenbericht über das zweite Quartal 1901 gab ein trauriges Bild. Nach Berlin konnten nur 2,13 Mk. gesandt werden. Der Konditionslostenstand war prozentual der größte Deutschlands. Konditionslos waren 78 Mitglieder 2373 Tage, krank 61 Mitglieder 1338 Tage. Die Arbeitslosen-Unterstützung allein verlangte einen Aufwand von 2725,25 Mk. aus der Verbandskasse; bemerksprechend hatte auch die Gantasse stark zu leiden, so daß sich der Bestand um 1039,12 Mk. verringerte. Gegen den Kassenbericht war nichts zu erinnern und wurde dem Kassierer Wittenberg dafür Dank gesagt. Im Hinblick auf den finanziellen Stand der Kasse sah der Vorstand sich gezwungen, einen Antrag auf Erhöhung des Gantbeitrages um 5 Pf. oder Herabsetzung der Leistungen der Gantfasse zu stellen und zur Urabstimmung zu bringen. Das Resultat ist bereits bekannt gemacht. Ferner kam die Angelegenheit der Hamburger Accordmaurer zur Sprache und wurde der Schiedspruch der Partei allseitig verurteilt. Auch in dieser Sitzung war wiederum eine Maßregelung in der Volkszeitung zu besprechen und wurde nunmehr ein energisches Vorgehen der dortigen Kollegen verlangt. Die ganze Versammlung verlief sehr erregt und wurde erst um 1 Uhr bei ziemlichem Unruhe geschlossen. — Die letzte Monatsversammlung dieses Quartales fand am 21. September statt. Zu dieser Versammlung hielt Herr Kreisarzt Dr. Usher einen Vortrag über die Gesundheitsverhältnisse im Buchdruckergewerbe. Nach Genehmigung des Protokolls entlegte sich der Vortragende in knapper aber klarer Weise seiner Aufgabe. Ihm wurde seitens der Versammlung mit großem Interesse gefolgt und lauter Beifall ausgesprochen. Hierdurch ermutigt, stellte der Vortragende in Aussicht, vor einer Zubehörerschaft von nicht über 40 Kollegen (der individuellen Behandlung des Themas wegen) einen Zyklus von Vorträgen zu halten, in denen er nach jeder Richtung hin die Gesundheitsfrage speziell für uns Buchdrucker behandeln will. Diese Mitteilung wurde ebenfalls freudig aufgenommen und sei dem Herrn Vortragenden auch an dieser Stelle Dank gesagt. Wiederrum lagen zwei Aufnahmebeschlüsse vor, die genehmigt wurden, ferner machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß nunmehr auch in der Jägerischen Druckerei (Volkszeitung) die Differenzen beseitigt sind und die Kündigung des Vertrauensmannes zurückgenommen worden ist. Den Glasarbeitern und den ausländischen Labararbeitern wurden 35 bzw. 15 Mk. aus der Ostkasse bewilligt. Ferner wurde aus der Mitte der Versammlung die Schreibweise der hiesigen Parteizeitung gerügt und verwahrt sich sämtliche Redner gegen die Angriffe auf die Buchdrucker. Nach Besprechung mehrerer anderer interner Angelegenheiten machte der Vorsitzende auf die beiden wichtigen Ereignisse der kommenden Woche aufmerksam, auf die Tarifberatung und den Parteitag. Erstere stehe für uns im Vordergrund. Der Vorsitzende sprach die Hoffnung und das Vertrauen aus, daß etwas Erprobtes für die Gehilfen dabei herauskommen möge. Daß dieser Wunsch in Erfüllung gehe, darauf möge jeder Kollege sein Glas erheben und in ein Hoch auf den Verband, durch den es allein möglich sei, selbst bei ungünstiger Konjunktur etwas zu erreichen, einstimmen, welcher Aufforderung die Anwesenden freudig und begeistert folgten.

**Kolmar i. E.** Am Samstag, 21. September, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, fand hier selbst die zweite Allgemeine Buchdrucker-Versammlung statt, zu welcher auch der Verbandsvorsitzende Kollege Schmolz erschienen war. Auf der Tagesordnung stand die Beratung über das von den Prinzipalen auf unsere Forderungen gesandte Antwortschreiben, welches aber den Erwartungen der hiesigen Kollegenschaft nicht entsprach. Nach Verlesung des Briefes

durch den Vorsitzenden ergriff Kollege Schmolz das Wort und berichtete über das Vorgehen der Straßburger Kollegen und deren Erfolge. Er schlug vor, in die von einigen hiesigen Prinzipalen gewünschten Verhandlungen einzugehen und empfahl der Versammlung folgende Resolution zur Annahme: „Die heutige Versammlung des Bezirksvereins Kolmar hätte erwartet, daß den gewiß nicht zu hohen Wünschen der Gehilfenschaft seitens der Prinzipale eine bessere Aufnahme und Beantwortung zu teil geworden wäre. Sie nimmt mit Bedauern von dem fast gänzlich abschlägigen Bescheide der Prinzipalität Kenntnis und beauftragt den Vorstand, derselben eine entsprechende Erwiderung auf ihr in keinem Punkte zutreffendes Antwortschreiben zu senden. — Es ist jedoch der Wunsch der Versammlung, dem geäußerten Verlangen einiger Prinzipale, Verhandlungen anzubahnen, nachzukommen und wird in heutiger Versammlung eine Kommission gewählt, bestehend aus fünf Vertretern der Gehilfen. Diese wird beauftragt, sich mit den Prinzipalen in Verbindung zu setzen und auf Grundlage der unterbreiteten Forderungen bezw. Wünsche in Verhandlungen einzutreten. Sollten bis zum 27. September keine Beratungen stattfinden, sieht die Gehilfenschaft den Vereinbarungsversuch als resultatlos an und wird diese Thatsache wie im andern Falle der Verlauf der eventuellen Verhandlungen die Gehilfenschaft in ihren weiteren Schritten bestimmen.“ — Nach längerem Auseinanderlegen seitens der Kollegen wurde diese Resolution durch namentliche Abstimmung einstimmig angenommen. Zum Schlusse betonte der Verbandsvorsitzende, daß es ihm zur Vermuthung diene, eine solche Begeisterung und Entschlossenheit in Kolmar gefunden zu haben; er forderte die Mitgliedschaft auf, auf dem Standpunkte auszuharren, auf dem dieselbe jetzt angelangt sei. Mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Verband der E.-L.-V. Buchdrucker schloß der Vorsitzende die Versammlung um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.

**Leipzig.** (Mitglieder-Versammlung vom 22. September.) Im Berichte über die Thätigkeit des Vorstandes gab Kollege Engelbrecht bekannt, daß seit dem 26. Juli neun Kollegen aufgenommen und ein Aufnahmebeschluss auf Grund eingegangener Proteste zurückgewiesen wurde. Die Anfrage eines Mitgliedes der Generalkasse, ob ihm die früher im Verbands geleisteten Beiträge bei einem Wiedereintritte angerechnet würden, habe der Vorstand verneint, da man sich bei derartigen Vergünstigungen die Personen recht genau ansehen müsse; einer Neuaufnahme in den Verein sieht jedoch in diesem Falle nichts im Wege. Ausgeschlossen mußten fünf Mitglieder werden, ausgetreten sind drei, darunter der Drucker Kurt Weigert, der sich jedenfalls perlekt fühlte, weil der Vorstand verlangte, die zu Unrecht bezogene Kranken-Unterstützung zurückzugeben. W. der unter den Ausnahmestimmungen für Drucker arbeitete, hatte sich den hierfür entfallenden Betrag zum Teile auszahlen lassen und meldete sich, als er die Ferien zu machen hatte, krank. Da der Vorstand sein Verhältniß für derartige Finanzoperation befandete, wendete uns dieser Herr den Rücken, und vielleicht durch seinen Eintritt in die Gewerkschaft den Untergang derselben anzubahnen. Gemäßregelt wurden zwei Kollegen der Firma Böschel & Trepte. Diese, hauptsächlich den Druck religiöser Werke betreibende Firma scheint der Meinung zu sein, daß es genüge, wenn der Tarif anerkannt ist, denn das Beageln desselben macht ihr immer Schwierigkeiten. Finden sich Kollegen, die ihr tarifliches Recht fordern, so haben dieselben bald das Vergnügen, der Offizin den Rücken kehren zu müssen. Vor dem Tarifschiedsgericht wird dann Zahlung geleistet, aber die ihr Recht fordernden Kollegen sind um ihre Kondition gebracht. Nach verschiedenen weiteren Mitteilungen kam der Vorsitzende auch noch auf eine Notiz in der Leipziger Volkszeitung zu sprechen. Diese Zeitung scheint das Bedürfnis zu fühlen, die Verbandsbuchdrucker von Zeit zu Zeit der bestesten Leipziger Arbeiterchaft in empfindliche Erinnerung zu bringen. Die Angelegenheit hat noch mehrere Beledigungsklagen zur Folge, nach deren Ausgang wir auf die Sache zurückkommen werden. — Als zweiter Punkt der Tagesordnung folgte ein Vortrag des Instituts Kosmos. Herr Alfred Nitsche erläuterte die große Anzahl Lichtbilder durch fesselnde Ausführungen. Die „Reise im südlichen Norwegen“ wird allen Anwesenden in guter Erinnerung bleiben. — Der dritte Punkt betraf den Protest des Mitgliedes Walter Gau gegen die Entziehung des Krankengeldes. G. hatte sich wiederholt gegen die Vorschriften für erwerbsunfähige Mitglieder vergangen, u. a. war er im Mitternacht in einem Restaurant angetroffen worden. Daß der Vorstand die Mitglieder vor solchen Ausbeutungsvorfällen zu schützen suchte, veranlaßte G., sich in einem an den Vorstand gerichteten Schreiben darüber zu beschweren, daß man kalten Blutes seiner Rechte beraubt werde und man ja zur „Gegenopposition“ gehen könne. Am Tage der Versammlung ging ein weiteres Schreiben ein, in welchem G. seinen Protest zurückzieht, da er sich nicht vor der Versammlung herumtreiben wollte, wo Leute anwesend seien, die alles besser wüßten als er. Natürlich hatte G. der Tapferkeit besten Teil erwählt und die Versammlung kam um den Genuß, von einem zukünftigen Mitgliede der „Gegenopposition“ zu hören, wie man am besten den „Kassenballast“ im Verbands los werden könne. — Kollege Engelbrecht richtete an die Versammelten in Anbetracht der Tarifrevision noch einige ermahnende Worte, sich durch keinerlei wohl zu erwartende Lartacemnachrichten irritieren zu lassen und schloß mit einem Hoch auf den Verband die sehr zahlreich besuchte Versammlung.

**Mülhausen (Els.).** (Zweite Allgemeine Buchdrucker-Versammlung.) Die Versammlung wurde am Sonntag, dem 22. September, morgens 9 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Saale der Wirtschaft Krauß vom Kollegen Linjenmeyer eröffnet mit der Bekanntgabe der Antworten der Prinzipale auf die an sie gestellten Forderungen, soweit sie ihm in der tags zuvor abgehaltenen Sitzung der Kommissionen mitgeteilt wurden. Die Druckerei Brintmann verhält sich ganz ablehnend, während die Druckerei Nawratil eine Aufbesserung, wenigstens für die im gewissen Gelde stehenden, verspricht. Auch die Antworten der auswärtigen Prinzipale waren ablehnend. Die Versammlung nimmt mit Bedauern hiervon Kenntnis und nach längerer heftiger Diskussion wird von einem Mitgliede der Antrag auf Kündigung für Samstag, den 28. September, gestellt, welcher jedoch mit allen gegen vier Stimmen abgelehnt wurde, hingegen die von der Kommission in der Samstagssitzung abgefaßte Resolution gegen zwei Enthaltungen angenommen. Sie lautet: „Die am 22. September im Saale der Wirtschaft Krauß tagende Versammlung des Bezirksvereins Mülhausen nimmt mit Bedauern von dem ablehnenden Bescheide der Prinzipale auf die bescheidenen Forderungen der Gehilfen Kenntnis. Sie hätte erwartet, daß diesen den heutigen Verhältnissen angepaßten Forderungen der Gehilfen, die nach reiflicher Erwägung der Gesamtkollegenchaft gestellt worden sind, ein größeres Entgegenkommen seitens der Prinzipale geworden wäre. Nur von dem Wunsche befeht, mit den Prinzipalen wie bisher auf gutlichem Wege ihre tariflichen Verhältnisse zu regeln, wählt die heutige Versammlung eine Kommission, welche bei den Prinzipalen dahin wirken soll, eine Konferenz mit ihnen und der Kommission anzubahnen, um auf Grund der gestellten Forderungen in Verhandlung zu treten. Als resultatlos sieht die Versammlung den Vereinbarungsversuch an, wenn bis zum 28. September keine gemeinsamen Beratungen erfolgt sind oder angebahnt wurden.“

**Stuttgart, 27. September.** In Nr. 36 des Typ. befindet sich das Eingefandene eines gewissen Lanzh, welcher bezüglich einer Versammlung Stuttgarter Maschinenfeger den Worten eines Verbandsmitgliedes die Deutung unterstellte, als Agitationsmittel für den Verband sei das Desfamulieren der Sechsmaschinen zu betreiben. Da die verbandsfreierische Blankesche Buchdruckerzeitung von dieser Einfindung mit entsprechenden Randbemerkungen Notiz nimmt und der Typ. in einer späteren Nummer den seinerseits der Blankeschen Buchdruckerzeitung zuerst vorgekauften fetten Bissen mit sichtlichem Behagen wiederkaut, so dürfte der Zweck der niederträchtigen Behauptung, dem Verbands unter dem Motto „etwas bleibt ja doch hängen“ eins auszuwaschen, klar erkannt sein. Demgegenüber fühlen sich die bei jener Versammlung anwesend gewesenen Mitglieder des württembergischen Gewerkschafts auf Grund ihrer Zubehörerschaft verpflichtet, die Behauptung jenes Menschen, der auf diese Weise für den Gutenbergbund „Professoren zu machen sucht“, als eine gewissenlose Verächtlichung niedrigerer Art zu kennzeichnen; eine Verächtlichung übrigens, die sich durch ihren Blödsinn — gut genug allerdings für den Typ. — bei vernünftigen Leuten von selbst richtet. Die elende Verächtlichung wird noch sehr gut illustriert durch die weitere Unwahrheit des B., daß die Mehrzahl der Maschinenfeger Nichtverbandsmitglieder gewesen seien. Man muß ihm das Rechenexempel zur Prüfung überlassen, ob von 23 anwesenden Sehern 5 Nichtverbandsmitglieder die Mehrheit bilden. Schließlich wird der Mensch die Frage noch bejahen, denn sein Sammelkurium im Typ. nach Form und Inhalt beweist klarlich, daß gerade das Denken und anständige Gesinnung nicht gerade starke Seiten seiner charakteristischen Veranlagung bilden. Der württembergische Gewerkschaftsverband.

**Aus England.** Trotz des Heranrückens der sogenannten besten Saison leidet das graphische Gewerbe der englischen Metropole noch immer unter einer Stagnation, die bereites Zeugnis davon ablegt, welchen unheilvollen Einfluß der Spaziergang der Engländer von Kapstadt nach Pretoria, mit welchem unser Gewerbe hierzulande so eng verbunden ist, ausübt. Zwischen 12 und 15 Hundert Mitglieder der Londoner Seegeresellschaft standen in den letzten drei Monaten auf dem Arbeitslosenregister und Poppins Court, das Hauptquartier der Gesellschaft, ist fast den ganzen Tag über von Hunderten arbeitswilliger Kollegen belagert. Diese Ziffern sind in den 12 Jahren meines Hierseins bisher nicht erreicht worden und unsere Exekutive steht einem Dilemma gegenüber, dessen praktische und schnelle Lösung ihr sicherlich großes Kopfzerbrechen verursacht. Seit Inkrafttreten des famosen Schiedspruches in unserer verflochtenen Tarifbewegung macht sich bei unseren Prinzipalen auch noch mehr denn je die Tendenz bemerkbar, ihre älteren Angestellten zu entlassen und durch junge Kräfte zu ersetzen. Diesen im Dienste einer speziellen Firma ergrauten Kollegen, mandmal nur mit den einseitigen Arbeiten derselben vertraut, ist es fast unumgänglich geworden, irgendetwie wieder festen Boden zu fassen und so bemerkt man jetzt hier, daß ältere Kollegen, um sich ein jüngeres Aussehen bei der Arbeitsuche zu geben, die sie bisher zierenden Härte abnehmen lassen, eine Taktache, welche leider davon Zeugnis ablegt, wie groß der Wettstreit bereits in dem „freien Albion“ gediehen ist. Andere fallen eben der Invalidenkasse für immer zur Last — das letzte Quartal weist ein Defizit von über 300 Pfund Sterling aus in diesem Unterstützungsweize auf. Die Arbeitslosen beanspruchten nahezu 3000 Pfund als Unterstützung, während 34 Kollegen es

Während des letzten Quartals vorzogen, dieses „irbische Jammerthal“ mit dem „bessern Jenseits“ zu vertauschen, allow Sanct Petrus wohl die Güte haben wird, dieselben nicht so oft mit dem „Sack“ zu bedrohen und ihnen auch nicht allen „Sped“ zu entziehen, wie es leider hier immer mehr zur Gewohnheit wird. Im Ausgabebet figurirt diesmal ebenfalls die für hiesige Verhältnisse ungewöhnlich hohe Summe von 696 Pfund Sterling für Aufrechterhaltung und Verfestigung des Tarifes; ein Zeichen, daß unsere Herren Prinzipale nicht einmal die Kleinigkeit, welche uns seitens des Schiedsrichters zugesprochen wurde, gutwillig bezahlen wollen; in 18 verschiedenen Offizinen kam es während des Vierteljahres zu Streitigkeiten. Das letzte Quartal schließt im ganzen mit einem Defizit von 1112 Pfund Sterling ab, welches allerdings zum Teile auf die für längere Zeit gezahlten halben Beiträge, über welche ich eingehend in Nr. 76 des Corr. berichtet habe, zurückzuführen ist. Die Mitgliederzahl ist etwas zurückgegangen und beträgt jetzt 11243. Im Gegenfatz zu anderen Ländern ist der Arbeiter der englischen Metropole, und besonders unsere engeren Berufsgenossen, am indifferentesten, und wenn ich daher nicht im Stande bin, günstigere Nachrichten aus London zu berichten, so freut es mich um so mehr, daß die Kollegen der Provinz, besonders in Schottland, sehr eifrig an der Arbeit sind, ihre Lage zu verbessern. Eine Bewegung in Edinburgh und Glasgow sowie in den kleineren Städten Schottlands ist im Zuge, die Arbeitszeit auf 48 Stunden pro Woche zu reduzieren, während vorläufig von einer Gehaltsverhöhung Abstand genommen wurde. Die verschiedenen Lokalvereine der Typographical Association arbeiten ebenfalls tüchtig an einer Aufwärtsbewegung und hatten im verfloßenen Monate in nachfolgenden Städten Erfolge nachzuweisen: In Whitehaven wurde das Minimum von 28 auf 30 Schilling erhöht und eine bessere Bezahlung für Ueberzeit erzielt; in Hartlepool wurden die Saläre der Handseher um 2 Schilling und die Operateure um 3 Schilling pro Woche erhöht; die Berechnungsrate erfuhr eine Erhöhung von 2 Pennig pro Tausend. Für Maschinenseher stellt sich hierdurch das Minimum auf 38 Schilling für eine 48stündige Arbeitswoche. Newport hat für Maschinenseher ebenfalls eine Erhöhung des Salärs auf 35 Schilling für 48 Stunden durchgesetzt, während in Brighton in der Herald and Gazette Offizin die Arbeitszeit von 60 auf 54 Stunden reduziert wurde. — In Doncaster, North-haven, Kettering und Whitehaven wurden weitere Offizinen für Verbandsmitglieder gewonnen. Im allgemeinen scheint auch die Arbeitslosigkeit in den Provinzen, mit Ausnahme von Manchester, eine günstigere zu sein, speziell wird von Glasgow ein recht flotter Geschäftsgang gemeldet, welcher aber wahrscheinlich mit der dortigen Internationalen Industrie-Ausstellung zusammenhängt. Aus Frome, einem Lokalvereine der Typographical Association, wird von einem scharfen und andauernden Konflikt in einer größeren Druckerei berichtet, wobei es sich um die Existenz des Vereins handelt. Beim Eintreffen von zehn Streikbrechern aus London ist es leider dortselbst zu Ausschreitungen gekommen und mußten diese Jammergestalten unter polizeilichem Schutz ihr Obdack in den Druckereiräumen nehmen, da die mit den Ausständigen sympathisierende Bevölkerung ihnen keine Unterkunft gewähren wollte. Während der Nacht ist diese Druckerei gestürmt worden, wodurch drei Kollegen und mehrere andere Arbeiter mit dem Kabi Bekanntheit machten und an das Schwurgericht verwiesen worden sind. Aus Furcht reifen aber sieben dieser importierten „Gelben“ ab, es dauert somit der Kampf noch erbittert weiter. — In Dundee (Schottland) starb während des letzten Monats der älteste Buchdrucker Großbritanniens, Kollege Adam Alexander, welcher nahezu 70 Jahre im Berufe thätig war und sich erst vor zwei Jahren von demselben zurückgezogen hatte. Er war ein Mitglied der Scottish Typographical Association seit ihrem Bestehen und allgemein begabt und hochgeachtet. — Der in diesem Jahre in Swansea (Wales) abgehaltene britische Gewerkschaftskongreß hat für uns Buchdrucker dadurch ein besonderes Interesse, daß als dessen Präsident der allgemein hochgeachtete Sekretär der Londoner Sezegesellschaft fungierte und auch wiederum in den viel umworbenen Parlamentsauswahl gewählt wurde. Durch die in dem letzten Jahre auf das britische Gewerkschaftswesen herniederfallenden gerichtlichen Entscheidungen, deren Zweck wohl ein ganzliches Unterbinden des Lebensfadens der Trades Unions ist, ist die Lage derselben eine sehr prekäre geworden und nur eine allgemeine Ermannung der Mitglieder der Gewerkschaften und ein Erwachen aus dem patriotischen Dösel wird im Stande sein, dieselben vor gänzlichem Untergang zu bewahren. Nach dieser Richtung hin muß der Appell, den Kollege Bonnerman in seiner Präsidentenrede an die 1250000 Arbeiter vertretenden Delegierten hielt, als ein Meisterstück von thätigem Studium und Logik betrachtet werden. Es fehlt aber den englischen Gewerkschaftsführern eine enthusiastische und folgsame Gefolgschaft; der beste Wille derselben und die angenehmen Resolutionen werden daher solange ein toter Buchstabe bleiben, bis es denselben gelingt, die Mitglieder aus der allgemein sich bemerkbar machenden Lethargie aufzuwecken und für ihre vitalsten Interessen empfänglich zu machen. — Leider muß es gesagt sein, daß in den britischen Gewerkschaften sehr „vieles faul im Staate Dänemark“ ist und dieselben nicht so allgemein den guten Ruf rechtfertigen, welchen man ihnen am Kontinent beimißt. Die allgemein hier übliche Lehrmethode, wonach der „freie Brit“ wenigstens sechs mal so gut ist als ein anderer Sterb-

licher, hat sicherlich zu diesem Verfall beigetragen und jahrelanger energischer Agitation wird es bedürfen, um endlich einmal Wandel nach dieser Richtung hin zu schaffen. Während in Deutschland die Führer von den Arbeitern vorwärts gedrängt werden, ist hier leider das Umgekehrte der Fall, und wenn nicht eine winzige Minderheit der Mitglieder und die thätigen Leiter der hiesigen Gewerkschaften unentwegt an einer Weiterentwicklung arbeiten, so würde sicherlich das von den Vätern gebaute herrliche Gebäude der britischen Trades Unions bald in sich selbst zusammenbrechen. Aus diesem Grunde kann man nur wünschen, daß der Kriegszust der früheren Chartistenbewegung „England arise“ bald wieder zur Parole wird.

E. J. Becker.

## Rundschau.

\* Berlin. Im Anschlusse an die am Sonnabend den 28. September beendeten Tarifberatungen, welche der deutschen Gehilfenschaft eine materielle Besserstellung um siebeneneinhalb Prozent für die Dauer vom 1. Januar 1902 bis Ende Dezember 1906 brachte, nahm die hiesige Kollegenschaft am 29. September in einer stark besuchten Versammlung zu diesen Resultaten Stellung. Die Kollegen Gieseke und Faber referierten über die Beratungen des Tarif-Ausschusses, worauf nach einer kurzen Debatte folgende Resolution gegen vier Stimmen angenommen wurde:

Die heute am 29. Sept. von 5000 Gehilfen besuchte Versammlung des Verbandes Deutscher Buchdrucker-Gehilfen im Zirkus Schumann, welcher auch zahlreiche Gäste aus der Provinz bewohnten, erklärt nach eingehender Erwägung aller einschlägigen Verhältnisse sich mit den getroffenen Tarifvereinbarungen einverstanden.

Sie drückt den Gehilfen-Vertretern für ihre mühevollen Arbeit ihren Dank aus und hofft, daß die Allgemeinheit der Prinzipalität im Verein mit der Gehilfenschaft alles daran setzen wird, diesem neuen Tarife in allen Druckereien des Deutschen Reiches Geltung zu verschaffen, um so eine dauernde Garantie des gewerblichen Friedens herbeizuführen.

Ferner gibt sich die Versammlung der Hoffnung hin, daß auch die bevorstehende Regelung der Lokalzuschläge zur beiderseitigen Zufriedenheit erfolgen wird.

Nach einem kernigen Schlußworte des Vorsitzenden Massini wurde die imposant verlaufene Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Verband der Deutschen Buchdruckergehilfen geschlossen. (Auszüßlicher Bericht folgt.)

Auch der Gutenberg-Bund hielt am selben Tage eine Versammlung ab und nahm den Bericht des Herrn Dreuside, welcher den Beratungen als Vertreter des Bundes beizuhönte, entgegen. Genannter schloß — nach uns gewordener Mitteilung — seine Rede mit den Worten: „Der Eindruck, den ich von den Verhandlungen und insbesondere der Befanlung des Bundes durch die Prinzipalvertreter gewonnen habe, läßt mir Ihnen anempfehlen, dem Verbands der Deutschen Buchdrucker beizutreten.“

In Sachen der Accordmurer in Hamburg entschied der s.-d. Parteitag, daß der Streikbruch zu verurteilen sei und den Gewerkschaften mit aller Energie zu bekämpfen sei. Die Führung dieses Kampfes und die Wahl der Kampfmittel müsse aber in erster Linie den Gewerkschaften überlassen bleiben und es sei nicht Sache des Parteitages, zu den in dieser Beziehung gefaßten Beschlüssen Stellung zu nehmen oder von solchen Beschlüssen oder dem Verfahren der gewerkschaftlich organisierten Parteigenossen dazu die Zugehörigkeit zur Gesamtpartei abhängig zu machen. Das Schiedsgericht habe nach dem ihm vorgelegenen Materiale zu keinem andern Beschlusse kommen können. Den örtlichen Parteiorganisationen soll es überlassen bleiben, inwieweit der Zentralverband der Maurer in seinem Vorgehen gegen die Accordmurer zu unterstützen und inwieweit sie ein Zusammenarbeiten mit den letzteren für möglich halten. Außerdem wurde noch ein Amendement angenommen, das zu dem die Aufhebung des Schiedsgerichtes verlangenden Gegenantrage gestellt war und dem Schiedsgerichte eine Art Leumundzeugnis ausstellt, obgleich dieses Zeugnis in dem oben dem Sinne nach mitgeteilten Antrage schon enthalten ist. Der Parteitag hat sich mit Ausnahme dieses Antrages auf den Boden der Motive zum verfloßenen Judtbaugesetze gestellt, daß die Arbeitswilligen rechte Streikbrecher als nützliche Stützen des Staates geschäft werden müssen und zugleich auf den Unternehmenseinstandpunkt, daß man zwar diese Leute aus sittlichen Gründen verachten, aber so lange sie unbedingte Heeresfolge leisten nicht strafen kann. — Schließlich wurde noch ein Antrag Bernsteins angenommen, allerdings nur mit 110 gegen 107 Stimmen, der den obigen Beschlüssen ein kleines Plästerchen aufsetzt. Derselbe lautet: „Der Kampf der Arbeiterklasse auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete erfordert einheitliche

Zusammenfassung aller Kräfte in den betreffenden Organisationen. Er hat zur Grundbedingung die Ausübung strengster Disziplin in der Aktion, die Respektierung der Beschlüsse der Mehrheit durch die Minderheit gemäß den Grundfögen der Demokratie. Wer der Partei oder seiner Berufsorganisation in einem von ihnen geföhten Kampfe durch Thaten entgegenwirkt oder Sonderbündelei zur Führung solcher Gegenaktion betreibt, verstößt wider das vorentwickelte Lebensprinzip der Arbeiterbewegung. Es sind daher die örtlichen Organisationen der Partei berechtigt, solche Mitglieder so lange aus ihrer Mitte auszuschließen, als sie in diesem Verhalten beharren.“

Die Beschwerde der Zentralkommission der Krankentassen Berlins gegen die Verfügung der Polizei, nach welcher die Kommission als ein Verein zu betrachten ist, der sich mit öffentlichen Angelegenheiten beschäftigt, ist vom Oberverwaltungsgerichte zurückgewiesen worden. In der Begründung heißt es: Das Gericht nehme an, daß die Kommission nicht zusammengefaßt sei aus Vertretungen der Krankentassen. Nicht von diesen hätten die Kommissionsmitglieder ihr Mandat erhalten, sondern sie seien in den fraglichen Versammlungen gewählt von Vorstandsmitgliedern und auch Beamten der Kassen, die als vereinigte Krankentassen ein gemeinsames Recht dazu hätten. Somit seien die Kommissionsmitglieder nur von den in jenen Versammlungen erschienenen Personen gewählt und mit der Wahrnehmung bestimmter Aufgaben betraut worden, das heißt von physischen Personen. Die Kommission habe aber auch ein regelrechtes Vereinsleben entfaltet, so daß sie unbedenklich als ein Verein im Sinne des Vereinsrechtes anzusehen sei. In Uebereinstimmung mit dem Reichsgerichte nehme der Senat an, daß es gegen die Vereinsnatur der Kommission nicht spreche, wenn sie gebunden sei durch das Mandat der Auftraggeber, wenn sie von diesen Mittel empfangt, wenn ihre Mitglieder keine Beiträge entrichten und die Mitgliedschaft ihnen durch eine Wahl auferlegt sei. Wäre nun die Kommission als ein Verein im Rechtsinne zu beurteilen, dann sei sie unzweifelhaft ein solcher im Sinne des § 2 des Vereinsgesetzes. Denn mit den vielen an Behörden gerichteten Anträgen und Beschlüssen, die die Abhilfe von Mängeln der Versicherungsgebung und die Abhilfe in Bezug auf andere sozialpolitische Angelegenheiten zum Gegenstande hatten, habe sie eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bewirkt.

Der fünfte Kongreß der durch Vertrauensmänner zentralisierten Gewerkschaften Deutschlands wurde in Berlin abgehalten. 18223 Mitglieder waren vertreten. Nach Erledigung des Geschäftsberichtes debattierte man über die Daseinsberechtigung dieser Organisationsform und nahm hierzu eine Resolution an, deren Quintessenz darin besteht, daß die gewerkschaftlichen Organisationen nach den Grundfögen des s.-d. Parteiprogramms errichtet und geleitet resp. pflegestätten des sozialistischen Gedankens sein müßten. Die politisch-neutralen Gewerkschaftsorganisationen seien nicht zeitgemäß und hindernd für den Emanzipationskampf der Arbeiter aus geistiger und physischer Knechtschaft. Etwas abgeschwächt wird diese These durch eine später angenommene Resolution, in welcher es heißt: Der Kongreß proklamiert die unbedingte Solidarität der Zentralorganisationen ohne Rücksicht auf die Organisationsform und politische Anschauung, soweit sie auf dem Boden des Klassenkampfes stehen. Diese Beweisführung für eine Sonderorganisation der 18000 Arbeiter steht auf gleicher Stufe, mit der aller anderen Sonderorganisationen. Man hat in allen diesen einen Programmpunkt gesucht und gefunden, der die eine Organisation angeblich von der andern unterscheidet, in der That aber kein Unterscheidungsmerkmal ist, so lange die Organisation sich die Hebung der materiellen Lage ihrer Mitglieder zur Aufgabe stellt resp. wie oben gesagt, auf dem „Boden des Klassenkampfes“ steht. Ein unbestrittenes Dogma, in welcher Weise dieser „Klassenkampf“ zu führen ist, existiert eben noch nicht. Darum müßte es die Hauptaufgabe aller wahren Arbeiterführer sein, die Kräfte zu sammeln, nicht aber zu zerplittern. Also: „Fort mit aller Sonderbündelei!“ Im übrigen wurde der Titel in „Freie Vereinigung deutscher Gewerkschaften“ umgeändert, ein Vorstand, genannt „Geschäftskommission“ mit einem besoldeten Vorsitzenden eingesetzt, als offizielles Organ das bisherige, den wenig entsprechenden Namen „Einigkeit“ führend, anerkannt, dessen obligatorische Einpflichtung beschloßen, die auch durch einen Beitrag von 5 Pf. pro Mitglied und Quartal ersetzt werden kann (?), die angeschlossenen Vereine verpflichtet, etwaige Ausperrungen oder Streiks sofort zur Anzeige zu bringen und die hierzu erforderlichen Mittel thunlichst selbst aufzubringen und an die Geschäftskommission außerdem 1 Mk. pro Mitglied einzulösen, die nach Verbrauch der angefallenen Summe zu Zwecken der Unterföhung in Fällen, wo die betreffende Gewerkschaft dazu nicht selbst in der Lage, zu ergänzen ist. Dem geistigen Leiter dieser Sonderorganisation, dem Herrn Kehler, wurde ein Gehalt von 3600 Mark zugestimmt und der Kongreß mit einem Hoch auf die „völkervereinernde Sozialdemokratie“ geschlossen.

Am 13. September brach in Triest ein eigenartiger Konflikt aus, dessen Ursache die besätigenden Notizen und Artikel mehrerer Triester Tagesblätter gegen den Triester Verein waren. Der Wiener Vorwärts berichtet darüber: Die Druckerei West war durch längere Zeit bemüht, die Tarifbestimmungen zu ihren Gunsten auszulagern und weigerte sich auch, die festgestellten Uebelstände in sanitärer und hygienischer Beziehung abzustellen. Auf eigens

Einschreiten der Triester Kollegen verpflichtete sich Herr Bert protokolllarisch, die gerügten Uebelstände abzustellen. Dies veranlaßte mehrere Blätter, gegen den Gehilfenverein verlegenden Artikel zu schreiben und die ganze Angelegenheit auf das politische Gebiet hinüberzuspielen. Als der erste beleidigende und unwahre Artikel erschien, weigerten sich die Seher mit Erfolg, solche Artikel in Zukunft zu setzen. Man bemächtigte sich die Presse dieser Angelegenheit und sprach den Sehern das Recht ab, an den Artikeln gewissermaßen Jenjur zu üben. Die Seher verweigerten, das Sehen aller beleidigenden Artikel, was zur Folge hatte, daß mehrere Prinzipale und Prinzipalsöhne an einem Interimsblatte mit setzten, um einen solchen Artikel ins Blatt zu bringen, nachdem die Seher vorher den Satz verweigert hatten. Dadurch wurde die Gehilfenschaft so aufgebracht, daß in den Offizinen Ledl, Tomasiak, Wert und Marterra der Streik ausbrach. Nach resultatlosen Verhandlungen am Orte, wandten sich die Triester Prinzipale an den Reichsverband um Intervention, damit der Streik beigelegt werde. Im gegenseitigen Einvernehmen sandten die beiden Verbände je einen Delegierten nach Triest, um an Ort und Stelle die Sache zu regeln. Den Bemühungen des Kollegen Schiegl und des Herrn Jasper gelang es mit Unterstützung des Tarifkomitees und der Leitung des Triester Prinzipalsvereins, ein Uebereinkommen zu treffen, das auch die Zustimmung der Triester Kollegen erlangte und womit der Streik mit 24. September als beendet, erklärt wurde. Das Uebereinkommen verpflichtet 1. die Firma Wert zur Einhaltung des Tarifes und zur Abstellung der sanitären Uebelstände; 2. dürfen innerhalb acht Wochen keine Entlassungen erfolgen, ausgenommen den Fall des Arbeitsmangels oder der in § 82 der Gewerbeordnung vorgesehenen Fälle; 3. verpflichten sich die Prinzipale, wegen der von der Gewerbebehörde verhängten Strafen ein Gnabengeuch an die Statthalterei um Erlassung der Strafen zu richten; 4. verpflichten sich

die Prinzipale, über den abgeklärten Streitfall in den in ihren Offizinen gedruckten Blättern nur je einen sachlichen Artikel zu bringen, in welchem alle persönlichen Ausfälle oder Angriffe auf den Verein zu vermeiden sind. Hingegen erklären die Gehilfen, keine Jenjur an den Artikeln zu üben und in den ihnen zu Gebote stehenden Triester Blättern den gleichen Vortag bezüglich der Angriffe einzuhalten. Die gerechte Bewegung unserer Triester Kollegen endete mithin mit einem vollen Erfolge.

Der Wetteur Adalbert Rusil in Prag feierte am 22. September das fünfzigjährige Berufsjubiläum.

Lohnbewegung. Die Bauanschläger in Berlin erklärten in einer Versammlung den Streik für beendet. Die ungünstigen Verhältnisse und die Vermehrung der Arbeitswilligen gaben hierzu Anlaß. Der Streik hat sechs Wochen gedauert und arbeitslos sind noch 170 Mann. Der Maurerstreik auf den Kaiserneubauten in Mainz endete mit Bewilligung der gestellten Forderungen. In Passau streikten die Hafenarbeiter. In Koblentz bei Schandau stellten auf einem Neubau sämtliche Maurer und Zimmerer (80 Mann) wegen Lohnkürzung die Arbeit ein. Die Porzellanfabrik in Stadlengsfeld (Schür.) suchte ihre Arbeiter mit dem Versprechen dauernder Beschäftigung zum Abfalle vom Verbands zu bewegen. Ein Teil der Arbeiter ließ sich ködern, 24 Mann wurden entlassen.

Die Minenarbeiter beschloßen für das ganze Kohlenbeken von Lüttich den allgemeinen Ausstand.

Ein Zimmermann in Köln hatte einem Arbeitswilligen nach Zimmermannsart seine Meinung gesagt und ist dafür zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Dagegen war ein Knecht von seinem Dienstherrn, einem Ackerer, als er nach abgelaufener Kündigungsfrist seine Papiere und Kleidungsstücke verlangte, geohrfeigt und sonst mißhandelt worden — hier lautete das Urteil auf 15 Mt. Geldstrafe.

In Freslau wurde eine **Vorarbeiterin**, welche auf einem Dominikum im Kreise Neumarzt die übrigen Arbeiterinnen mit Erfolg aufgefordert hatte, behufs Erzwungung höherer Löhne die Arbeit einzustellen, zu einem Monate Gefängnis verurteilt. Die Verurteilung erfolgte auf Grund des Gesetzes vom 24. April 1854, betreffend die Verletzung der Dienstpflichten des Gesindes und der ländlichen Arbeiter — ein Gesetz, das die Schwarzmacher-Clique auch für die industriellen Arbeiter herbeiwünscht.

**Gingänge.**

Mit dem soeben erschienenen Septemberteil, das wie alle seine Vorgänger reichhaltig und gut ausgestattet ist, schließt der Deutsche Buch- und Steindruckerverein siebenten Jahrgang. Ungefährnet die etwa 160 beigegebenen Muster- und Vorklagen-Blätter, die Umschläge und den Registerbogen hat es dieser Jahrgang des genannten Fachblattes auf 1028 Seiten gebracht, füllt also wieder zwei stattliche Halbbände. Der Deutsche Buch- und Steindruckerverein verfolgt unter den buchgewerblichen Fachschriften ein vignetes Programm; er sucht seine Aufgabe in einer knappen und sachgemäßen Berichterstattung über alle Fächer der graphischen Künste zu erfüllen. Probehefte sind gegen 25 Pf. Portovergütung von der Geschäftsstelle Berlin W 57 zu beziehen. Abonnementpreis jährlich 7 Mt., halbjährlich 3,50 Mt., vierteljährlich 1,75 Mt. ausschließlich Bestellgeld oder Porto.

**Gestorben.**

In Langen am 19. September der Buchdruckereibesitzer G. P. W. Werner, 75 Jahre alt.

**Briefkasten.**

R. in Gütersloh: Finden Sie in voriger Nummer unter Anzeigen. — M. in Augsburg: Heinr. Feige in Wien VII/2, Kirchengasse 48.

**Bayern!** Für 100 Mt. wird tücht. Koll. (mit 2-3000 Mt.) ein industr. Ort nachgewiesen, wo er sich m. einer Accidenzdruckerei g. Grst. gründ. kann. W. Df. u. Nr. 468 a. D. Geschft. d. Bl.

Für eine neu eingerichtete Buchdruckerei in einer kleinen Stadt der Provinz Hannover wird ein tüchtiger [469]

**Schriftsetzer**

(eigentl. verheiratet), welcher auch an der Maschine bewandert ist, gesucht. Derselbe muß auch im Korrektorenlernen und im Wachsen kleiner Lotalberichte bewandert sein. Stellung event. dauernd gegen hohen Gehalt. Werte Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche an die **Königsberg Buchhandlung in Hannover** erbeten.

Ein tüchtiger

**Accidenzsetzer**

in dauernde und angenehme Stellung gesucht. Anfangsgehalt 4 Mt. über Minimum. Werte Offerten mit Sachproben erbeten an **G. S. Wäfer in Segeberg**. [467]

**Accidenz- und Inseratensetzer**

sucht sofort dauernde Stelle. Werte Offerten erbittet **G. Sau; Saulgau (Württemberg)**. [467]

**Accidenzsetzer**, modern u. selbständig arbeitend, auch mit Druck vertraut, sucht zum 6. Oktober dauernde Kondition. Werte Offerten an M. per Adresse Frau Weider, Leipzig, Schleichg. Seumestraße 23, erbeten. [465]

**Junger tüchtiger Seher** [470]

in allen Gattungen tüchtig, sucht zum 7. Oktbr. dauernde Kondition. Werte Offerten an **K. H. Schafahl, Schriftsetzer, Birnbaum (Polen)**.

**Junger, tüchtiger Seher**

(W. M.) in allen Gattungen firm, sucht sofort aber später Stellung. Werte Offerten unter B. W. 449 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

**Junger, flotter Schriftsetzer**

im Zeitungs- und Accidenzfache bewandert, sucht sofort dauernde Kondition. Werte Off. an **Mar Albrich, Goldberg in Schlesien, Keiferstraße**, erbeten. [419]

**Maschinenmeister** [466]

25 Jahre, in allen vorkommenden Arbeiten erfahren, flott und sauber im Zurichten, sucht angenehme, dauernde Kondition. Eintritt sofort. Werte Offerten an **August Köppe, Lüdenscheid i. W., Louisenstraße**.

**Junger Maschinenmeister**

im Illustrations-, Accidenz-, Wert u. Farbendrucke tüchtig, mit allen Maschinenkenntnissen sowie den Siegeldruckpressen Wöhntz und Hiltoria vertraut, sucht per sofort oder später angenehme, dauernde Kondition. Werte Off. erbeten an **A. Graf, Litz a. D., Museumsstraße 7**. [448]

Telephon Amt 1, Nr. 502.

**Engros. Konkurrenzlos billig. Reellste Fabrikate. Versand.**

**100 Stück Special 4,10 Mark.**

Ferner empfehlen folgende Marken aus durchweg geschmackvoll zusammengestellten hochfeinen Gewächsen in modernsten Façons:

Maiskolleken 100 Stck. 2,40 Mk.	Area 100 Stck. 3,75 Mk.	Brillante Brasil 100 Stck. 3,25 Mk.	Frelhafen 100 Stck. 4,50 Mk.
Trifolio " " 2,50 "	Hav. House " " 4,10 "	St. Felix Brasil " " 4,60 "	Mexicanos " " 5,50 "
Wismann " " 3,—" "	Acuatoria " " 4,25 "	Flor de St. Felix " " 5,—" "	Millboy " " 6,—" "
Nora " " 3,50 "	Medalla " " 5,—" "	Bahia Imp. 250 Stck. 15 Mk. frko.	Pamela " " 6,50 "

**Versand:** Nicht unter 100 Stück von einer Marke — 300 Stück portofrei unter Nachnahme.  
**Verkauf:** Nichtkonvenientes erbiten, auch angebrochen, auf unsere Kosten gegen Rückzahlung des gezahlten Betrages zurück. — Bei Entnahme von 500 Stück gewähren 3 Prozent, bei 1000 Stück 6 Prozent Rabatt. [370]

**Czollek & Geballe Zigarren-Berlin** Engros-Lager **Unter den Linden 20, Hof I** (früher Spandauerbrücke).

**Freiwillige franko!**

**Verein der Berliner Buchdrucker u. Schriftgiesser.**

Sonntag den 6. Oktober:

**Grosse Soiree**

in Louis Kellers Lokalen, Roppenstr. 29.

Anfang 6 Uhr. Eintrittspreis 80 Pf.

Nach der Soiree Ball. Herren, welche daran teilnehmen, zahlen 50 Pf. nach. Die Koncert- und Ballmusik wird von Mitgliedern des **Verliner Konkünstler-Orchesters** ausgeführt. — Programme sind bei den Kassentischen und auf der Verwaltung zu haben. **Die Vergnügungskommission.** [385]

**Maschinensetzer-Vereinigung Rheinland-Westfalens.**

Sonntag den 6. Oktober von nachmittags 4 Uhr bis 12 Uhr nachts in **Styrum**, im Garten und Saale des Restaurants **Bar Flora** (Wwe. Franz Wintgen, M. S. Kollege Gustav Walthers), Josephstraße: [460]

**★ Feier des ersten Stiftungsfestes ★**

Bestehend in **Koncert, Gesangsvorträgen** (Typographia Essen), **Geläufigungen und Tanz**. Das Festlokal ist von den Bahnhöfen Oberhausen und Styrum durch elektr. Bahn bequem zu erreichen und etwa 15 Minuten entfernt. Anschlag an alle Züge bis 1 Uhr 42 Minuten nachts. Alle Maschinensetzer und die Kollegen der umliegenden Druckerei mit Damen sind herzlich eingeladen.

**Der Vorstand:** R. Feiz, Vorsitzender.

Die Generalversammlung findet am 20. Oktober in Düsseldorf statt.

**!! Werten Kunden und Interessenten zur gef. Notiz !!**

Offertiere vom 1. Oktober d. J. ab zu niedrigstem Preise: **Maschinenmeister-Ausgabe** (garantirt echt indigoblau Primastoffe): **Buch 3,50 Mt., 4.25 Mt., 5.00 Mt., 5.75 Mt., 6.50 Mt., 7.25 Mt., 8.00 Mt., 8.75 Mt., 9.50 Mt., 10.25 Mt., 11.00 Mt., 11.75 Mt., 12.50 Mt., 13.25 Mt., 14.00 Mt., 14.75 Mt., 15.50 Mt., 16.25 Mt., 17.00 Mt., 17.75 Mt., 18.50 Mt., 19.25 Mt., 20.00 Mt., 20.75 Mt., 21.50 Mt., 22.25 Mt., 23.00 Mt., 23.75 Mt., 24.50 Mt., 25.25 Mt., 26.00 Mt., 26.75 Mt., 27.50 Mt., 28.25 Mt., 29.00 Mt., 29.75 Mt., 30.50 Mt., 31.25 Mt., 32.00 Mt., 32.75 Mt., 33.50 Mt., 34.25 Mt., 35.00 Mt., 35.75 Mt., 36.50 Mt., 37.25 Mt., 38.00 Mt., 38.75 Mt., 39.50 Mt., 40.25 Mt., 41.00 Mt., 41.75 Mt., 42.50 Mt., 43.25 Mt., 44.00 Mt., 44.75 Mt., 45.50 Mt., 46.25 Mt., 47.00 Mt., 47.75 Mt., 48.50 Mt., 49.25 Mt., 50.00 Mt.**

**M. Jahn, Konfektion von Buch-Drucker-Schutzkleidung, Leipzig-R., Täubchenweg.**

**Verlagsartikel, auch Verkaufungen mit Verlagsrechten von Fachliteratur**, für Buchdrucker stets zu kaufen gesucht. Günstige Gelegenheiten, speziell für **Selbstverleger**. Ausführliche Offerten mit Beifügung des betreffenden Wertes unter U. d. 1324 an **Kudolf Meißner, Leipzig**, erbeten. [462]

**Liederhort der deutschen Buchdrucker.** Von Friedrich Bauer. Sauber ausgestattet, dauerhaft geb. Preis eine Mark. Bei Partien hohen Rabatt. **H. Eckardt hfa., Kuntz & Fröhner, Hamburg, Grimm 14.**

**Leipzig.**

Dienstag, 1. Oktober, abds. 1/8 Uhr:

**Buchdrucker-Versammlung**

im Etablissement Sanssouci (früher Tonhalle), Eiferstraße.

Tagesordnung:

1. Ergebnis der stattgefundenen Tarifverhandlungen. Referent: Tarif-Kreisvertreter Conrad Eichler.
2. Diskussion hierzu.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung sieht einem zahlreichen Besuche entgegen

**Der Einberufer: Karl Engelbrecht.**

**Dresden. Buchdruck-Maschm.-Verein. Dresden**

Sonntag, den 6. Oktober, vorm. 11 Uhr:

**Monatsversammlung**

im Vereinslokale. [461]

Um zahlreiche Beteiligung erucht **F. V.**

Der Maschinenm. **Arthur Fränkel** wird hierdurch aufgefordert, das unser Bibliothek entnommene Buch umgehend zurückzugeben. **Verein Berliner Buchdr. Maschinenmeister.**

Der Seher **Jakob Stein** aus Budapest (Ung.) wird aufgefordert, doch seinen Verpflichtungen in E. d. B. nachzukommen. [444]

**Tabellen zur Gabberechnung**

**H. Hüttel in Leipzig-R. — 3,50 Mt.**

## Die Leser.

Das ist doch wenigstens einmal eine fesselnde Ueberschrift. Jede Zeitung hat soundsoviel Leser, diese zerfallen in verschiedene Gruppen. Die wenigsten unterziehen sich der Mühe, den Leitartikel zu studieren; etwas größer ist schon die Zahl derer, welche die politischen Nachrichten lesen; wieder andere beschränken sich auf den lokalen und provinziellen Teil und viele kümmern sich weder um politische noch um kommunale Angelegenheiten, sie ergötzen sich am Vermischten. Letztere scheinen die schillerhafte Neigung zu Märchenbüchern, zu Indianer- und Räubergeschichten noch nicht ganz abgestreift zu haben. Die meisten „Leser“ aber gucken nur in den Anzeigenteil und was das Ständesamt Neues bringt. Zu dieser Gruppe stellt natürlich die holde Weiblichkeit das größte Kontingent.

Es ist amüßig, wie sich manchmal die Geschmacksrichtung verrät. So hörte ich eine Frau sagen, die *X-Zeitung* habe so kleine Schrift. Wertwürdig, so viel ich wußte, hatte gerade dieses Arbeiterblatt eine große Korpus Fraktur; aber richtig, die Zielbewußten hatten es durchgesetzt, daß die ständesamtklichen Nachrichten wenig Raum einnehmen und nur in Nonpareille gebracht werden dürften. Nun war die Sache erklärt, die Frau las nur die ständesamtklichen Nachrichten. Aber es gibt ja auch genug Männer, die kein Lesebedürfnis haben und deren geistige Erholung in einem Dauerstate besteht. Na, wenn der Bierte fehlt, mache ich ja auch gern mit; aber nur nicht über dem Stat-abende, dem Kegellklub, dem Tanzboden usw. ganz und gar das Lesen vernachlässigen!

Wenn schon in unseren Tageszeitungen hauptsächlich der feuilletonistische Teil, „die Geschichte“, die geistige Speise der großen Menge bedeutet, wie mag es da erst mit der Fachliteratur aussehen! Werden denn die zwanzigtausend Exemplare des *Corr.* von den fünfzigtausend „Lesern“ gelesen? Bitte, Herr Kollege, lege das Blatt nicht gleich aus der Hand, denke nicht, daß nun die gewöhnlichen Tiraden folgen. Ich möchte das Kunststück fertig bringen, aus dem indifferenten Kollegen einen lesewütigen zu machen, der die Nummern des *Corr.* mit Heißhunger verschlingt.

Es hilft aber nichts, darauf hinzuweisen, daß zum Beispiel unter der „langweiligen“ Rubrik „Aus dem Gewerks- und Genossenschaftsleben“, auch wenn keine fetten und spatiinierten Zeilen ins Auge springen, sich ein hochinteressanter Inhalt verbirgt, bei dessen Lesen man übrigens auch einen Begriff von den Mühen einer Redaktion bekommt; ich möchte vielmehr auf eine üble Gewohnheit der Menschen aufmerksam machen und gerade diese soll nutzbar gemacht werden. Der gewöhnliche Mensch geht nämlich an der besten Zeitungslektüre, an den besten Büchern teilnahmslos vorüber, aber — sein Frühstückspapier, das liest er und wenn ein Prospekt von Doering's Seife mit der Gulle ist.

Zu meinem Schrecken gewahre ich jetzt, daß ich mit diesem Hinweis der zielbewußtesten Gewerkschaft ein Agitationsmittel an die Hand gab, so daß die Buchdruckerfrauen veranlaßt werden könnten, ihren Ehemännern das Frühstück neuchlings in die „Wacht“ zu wickeln! Meinethwegen, guten Appetit! Ich beobachte nur, den indifferenten Kollegen aufzufordern, daß er den *Corr.* sofort nach dem Empfang in die Brusttasche steckt. Nehme er ihn in den Spausen zur Hand und bald wird das Interesse lebendig sein, so daß er neben leiblichem Genuße geistige Anregung empfindet. Es ist das jedenfalls besser, als den *Corr.* nach flüchtigem, oberflächlichen Durchsehen sein säuberlich aufzuheben und zu sammeln, wie es manche thun. Das mag

für eifrige Mitarbeiter und Versammlungsredner zweckdienlich sein, sonst aber ist es unnütz.

Ich würde zufrieden sein, wenn nur einige von unserm Wachstumse mich verstanden haben; denjenigen, welche trotzdem stumpsinnig fortfahren, den fettgedruckten Text des Frühstückspapieres zu entziffern, ist nicht zu helfen; es ist um sie auch nicht schade, wenn sie infolge des Wachstums der Eisernen — überflüssig werden. E....t.

## Verbandsnachrichten.

**Erzgebirge-Vogtland.** Die Adresse des Gauvorsitzers lautet seit 1. Oktober: C. W. Stoy, Amalienstraße 41, II.

**Nordwestgau.** Der Gauvorstand ersucht wiederholt die Vorstände derjenigen Gaue, in denen eine Zuschußkasse zur Arbeitslosen-Unterstützung besteht, ihre Statuten an J. Djička, Bremen-Woltmerhäusern 301b, einzusenden zu wollen.

**Bezirk Barmen.** Bei Konditionsangeboten aus diesem Bezirke sind in jedem Falle Erkundigungen beim Vorsitzenden Emil Albrecht in Barmen, Leimbachstraße 36, einzuholen. Zuwiderhandelfnde haben die Konsequenzen zu tragen.

**Bezirk Girschberg i. Schl.** Vom 1. Oktober ab befindet sich die Wohnung des Vorsitzenden und Kassierers Emil Mehnert nicht mehr in Gummersdorf, sondern in Girschberg, Markt 9.

**Bezirk Karlsruhe.** Um die Quartalsabrechnung beschleunigen zu können, werden die Druckereifassierer sowie die einzelnstehenden Kollegen ersucht, ihre Beiträge pünktlich an den Kassierer Mährlein, Kaiserstr. 13, I, abzuliefern.

**Bezirk Mannheim.** Vom 1. Oktober ab lautet die Adresse unseres Kassierers: Mik. Gerberich, 3. Quersstraße 43, IV.

**Forst i. L.** Die Wohnung des Ortsvereinsvorsitzenden E. Krause befindet sich seit 29. September: Fruchtstraße 12, I.

**Magdeburg.** Unseren Mitgliedern zur gefl. Nachricht, daß die Oktoberversammlung wegen der Allgemeinen Versammlung am 2. Oktober und des Bezirkstages am

13. Oktober ausfällt. Wir erwarten jedoch, daß zu den genannten Versammlungen die Mitglieder vollzählig erscheinen.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu richten):

In Bruchsal die *Sezer* 1. Ludwig Saß, geb. in Heidelberg 1881, ausgl. in Bruchsal 1899; war schon Mitglied; 2. Ernst Albert, geb. in Herrlau 1880, ausgl. in Bruchsal 1898; war noch nicht Mitglied. — Felix Kirßen, Schloßplatz 3.

In Oldenburg der *Sezer* Heinrich Claßen, geb. in Heinsberg 1877, ausgl. in Düsseldorf 1897; war noch nicht Mitglied. — F. Wiedmann in Oldenburg i. Gr., Nebenstraße 6.

## Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

**Berlin.** Die Herren Reisekasseverwalter werden ersucht, dem *Sezer* Karl Kludow aus Torgau (Berlitt Nr. 2755) für zu wenig gezahltes Eintrittsgeld 1 Mk. abzugeben und an F. Stolle, Ritterstraße 88, I, zu senden.

**Bonn.** Die Herren Verbandsfunktionäre werden freundlichst ersucht, nachfolgenden Mitgliedern die Hauptbuch-Nummern in das Buch einzutragen: Jakob Wann, geboren in Reich am 29. November 1881, 30543; Max Krumnow, geboren in Eberwalde am 5. September 1882, 30674; Theodor Kenuuser, geboren in Krefeld am 4. Mai 1883, 30673; Jakob Erne, geboren in Pfußl am 20. Februar 1881, 30675.

**Essen.** Für den *Sezer* Franz Huber aus Wien liegt ein Brief mit dem Poststempel Wien und für den *Sezer* Heinrich Poppe aus Altona ein solcher mit dem Poststempel Hamburg bei dem hiesigen Reisekasseverwalter E. Müller.

— Die Auszahlung des Reisegeldes erfolgt vom 1. Oktober ab von 10 bis 1/2 11 Uhr vormittags (außer Sonntags) im Fremdenverkehr, Viehofersstraße 76.

## Achtung Schriftgießer!

Die Schriftgießerei Pallas in Budapest ist für Vereinsmitglieder wegen tarifmäßiger Zustände gesperrt. Konditionsannahme zieht den Verlust der Mitgliedschaft nach sich.

## Verzeichnis der gegenseitigen Vereine.

Name der Vereine	Die Gegenseitigkeit ist abgeschlossen für die				
	Reiseunterst.	Arbeitslosenunterst.	Reisenunterst.	Spaol.-Unterst.	
1. Verband der Vereine der Buchdrucker und Schriftgießer und verwandter Berufe Oesterreichs (Sitz Wien). Denselben gehören folgende Vereine an: a) Zentralverein der Buchdrucker und Schriftgießer Böhmens „Typografická Beseda“ (Prag); b) Verein der Buchdrucker und Schriftgießer der Bukovina in Czernowitz; c) Verein der Buchdrucker, Schriftgießer und verwandter Berufe für Galizien, Großherzogtum Krakau und „Ognisko“ (Lemberg); d) Verein der Buchdrucker Kärntens (Klagenfurt); e) Verein der Buchdrucker Krains (Laibach); f) Verein der Buchdrucker und Schriftgießer Mährens (Brünn); g) Niederösterreichischer Buchdrucker- und Schriftgießerverein (Wien); h) Buchdrucker- und Schriftgießerverein Oberösterreichs (Linz); i) Buchdrucker- und Schriftgießerverein im Kronlande Salzburg (Salzburg); k) Verein der Buchdrucker in Oesterreich-Schlesien (Troppan); l) Buchdrucker- und Schriftgießerverein Steiermarks (Graz); m) Unterstützungsverein für Buchdrucker und Schriftgießer in Tirol und Vorarlberg (Innsbruck); n) Società dei Tipografi del Litorale in Trieste (Triest); o) Società dei tipografi Dalmati (Zara); p) Società Tipografi dei Trentino (Trient)	1	1	1	1	
2. Buchdruckerverein für Kroatien und Slavonien (Hrvatsko tipograficko druztvo za Hrvatsku i Slavoniju) in Agram	1	1	1	1	
3. Verein der Buchdrucker und Schriftgießer Ungarns, Sitz Budapest* (Vereine in Urad, Kronstadt, Debreczin, Kaschau, Klausenburg, Hermannstadt, Großwardein, Fünfkirchen, Szegedin und Temesvar)	1	1	1	1	
4. Verein der Buchdrucker und Schriftgießer Preßburgs	1	1	1	1	
5. Verband der Elsaß-Lothringischen Buchdrucker, Sitz Straßburg	1	1	1	1	
6. Buchdruckerverein zu Luxemburg	1	1	1	1	
7. Schweizerischer Typographenbund, Sitz Bern	1	1	1	1	
8. Typographenverein zu Belgrad	1	1	1	1	
9. Bulgarischer Typographenverein zu Sofia	1	1	1	1	
10. Buchdrucker-Gesellschaft zu Riga*	1	1	1	1	
11. Dansk Typografiforbund in Kopenhagen**	1	1	1	1	
12. Norsk Centralforening for Bogtrykkere in Christiania	1	1	1	1	
13. Société fédérative des typographes de la Suisse romande zu Lausanne	1	1	1	1	
14. Fédération française des travailleurs du livre zu Paris	1	1	1	1	
15. Fédération typographique Belge zu Brüssel	1	1	1	1	
16. Federazione italiana fra i lavoratori del libro zu Turin	1	1	1	1	
17. Typographenverein Güttenberg zu Wuta est	1	1	1	1	
18. Algemeen Nederlandsch Typografenbond, Sitz Amsterdam †	1	1	1	1	
19. Finska Typografiförbundet zu Helsingfors †	1	1	1	1	
20. Svenska Typografiförbundet zu Stockholm †	1	1	1	1	
21. Società Tipografica Fiumana (Fiume)	1	1	1	1	

\* Zur Notiz: 1 bedeutet, daß die Gegenseitigkeit besteht. — Die mit \* bezeichneten Vereine haben sechsjährige Karenzzeit in der Kandidantenliste. \*\* Reisende Mitglieder des dänischen Typographenbundes erhalten erst nach 13 (nicht bereits nach 6) Wochenbeiträgen die Reise-Unterstützung. Ferner ist zu beachten, daß zur Reise-Unterstützung obiger Vereine, wenn sie im Rayon des Verbandes der Deutschen Buchdrucker erkrankten, nur freie Verpflegung im Krankenhaus auf Kosten der Verbandskasse erhalten. † Reisende Mitglieder dieses Vereines erhalten keine Verpflegung im Krankenhaus auf Kosten der Verbandskasse.

# Adressenverzeichnis der Gauvorfteher und -Kassierer, Bezirksvorsfeher und -Kassierer bzw. Vertrauensmänner des V. d. V. S.

Zur Beachtung! Die erste Adresse hinter dem Ortsnamen ist die des Bezirksvorsfeher resp. Vertrauensmannes, die zweite Adresse die des Kassierers.

**Bayern.** Vorort München: Gauvorst. Julius Hanke, Eifenstr. 7, IV. Gaukass. Ludw. Joellisch, Auenstraße 22, I. — Ansbach: W. Delz, Steinere Promenade D 379, Hans Klingler, Fichtstraße C 9. Augsburg: Michael Wipfler, Schulstraße 4, I. Phil. Schmid, Auenhaushausgasse B 123, I. Bamberg: Gg. Raab, Langestraße 17, Hof III, Joh. Keuner, Frauenstr. 7, part. Bayreuth: Frik Ederlin, Bayreuth-Alstadt, Wilder Mann, Joh. Köhler, Kreuz 22, J. Donauwörth: K. W. Hellmuth, Bäderstr. 49, Jof. Rudolph, Angelpfad 121b. Erlangen: Karl Ehm, Thalstr. 1, III, F. Stedel, Reine Str. 5, I. Freising: J. Stampf, Rammergasse 662, Joseph Knittl, Ziegelgasse 519. Fürth: Fr. Scherzer, Bogenstr. 9, Emil Vogel, Holzstraße 23, II. Hof: Christian Köppl, Untere Friedriehstr. 21, II. Kaufbeuren: Jof. Baader, Marktplatz, Ernst Eymann, Oberbeuren 21 1/2. Kempten: Anton Koch, Gejellenweg E 93, A. Döhner jun., Johannisbrücke A 19. Landsberg a. L.: F. R. Huber, Englischer Garten 1. Landshut: Karl B. Koller, Neustadt 460, II, R. Waindl, Altstadt 295. Memmingen: Jof. Kirch, Schwefelstr. 703. München: A. Kiefer, Schwaiboldstraße 30, I, Ludw. Joellisch, Auenstr. 22, I. Nördlingen: W. Stengel, Herrengasse B 111, G. Goshenhofer, Bauhoffstraße C 225. Nürnberg: Fr. Lint sen., Deutscherherrenstr. 29, IV, J. Stumpner, Untere Krämergasse 15, III. Passau: Jofef Höchstätter, Junstadt, Löwengrube 104, II, Karl Freismuth, Theresienstr. (Bärenwirt), II. Regensburg: Karl Schwoboda, Stabamhof 87, Franz Schmidt, Reinhauen b. Regensburg, Gaus Nr. 174. Rothenburg o. T.: M. Willfard, Alter Stadtgraben 302, S. Osterrieder, Wendgasse 224. Schwabach: G. Weyler, Müllingasse 2. Schweinfurt: Thobias Gemes, Rindgasse 11. Straubing: Eugen Zeller, Heerstraße 654, Christian Eber, Stadthirngebäude. Würzburg: Hans Hemmerich, Gr. Kapengasse 8, II, F. Vogel, Elefantengasse 8, I.

**Berlin.** Gauvorst. Alb. Mastini, Gautaff. Frz. Stolle. Bureau: S. Ritterstraße 88, I.

**Dresden.** Gauvorst. Heine Wendisch, Wachsbleichgasse 8, Gautaff. H. Steinbrück, Schumannstraße 55, part. — B. a. u. g. n.: Richard Schmiedel, Lagarethstr. 9, I, Oskar Bernhardt, innere Lauenstr. 6, I. Freiberg: Oskar Himmel, Olbernhauerstr. 32, I, Odo. Köhler, Freibergsdorf 6, Fr., Grüne Gasse 51/52. Meifen: G. Christoph, Weifen-Übermeifa 19, I, Th. Büttner, Weifen, Fricdergasse 13, I. Pirna: Emil Krumpke, Copf b. Pirna, Pillnitzerstr. 7, Martin Körbich, Langestr. 38. Zittau: Rich. Pfeifel, Theaterstr. 19, I, Ernst Bruntich, Theaterstraße 22, II.

**Ergebirge-Bohtland.** Vorort Chemnitz: Gauvorst. C. W. Stoy, Amalienstr. 41, II, Gautaff. Otto Wähnel, Gabeln-Chemnitz, Paulinenstr. 19, II. Chemnitz: Karl Meyer, Poststr. 53, IV, Bruno Hahn, Kurzeistr. 5, III. Plauen: Albin Hertel, Blumenstr. 18, I, Bernh. Kröger, Jägerstraße 43, II, Zwidau: Emil Kapfer, Glauchauerstr. 6, Herm. Krasser, Glauchauerstr. 56, II.

**Frankfurt-Oeffen.** Vorort Frankfurt a. M.: Gauvorst. C. Dominié, Wielandstr. 2, III, Gautaff. Karl Neus, Kesslerstr. 4, IV. — Frankfurt a. M. (Stadt): Ludw. Rumbler, Schulstr. 48, part., Gerh. Jemel, Sandweg 113, III. Gießen: M. Wepfer, Rindgasse 11, III, Heine. Ziegler, Steinstr. 73, I. Kassel: Ph. Guthardt, Nothenimolderstr. 5, I, Karl Zell, Hohenhorstr. 29, II. Offenbach a. M.: Otto Schulze, Großer Biergrund 4, I, Karl Rodenbach, Domstraße 89, III. Marburg: J. Weber, Odershäuser Allee 13, A. Knopf, Metzgergasse 6.

**Hamburg-Altona.** Gauvorst. G. Andreas, Hamburg-Eimsbüttel, Lindenallee 43, II, Gautaff. A. Demuth, Kaiser Wilhelmstraße 34, II.

**Hannover.** Vorort Hannover: Gauvorst. Gg. Klapproth, Salenberger Str. 18, Gautaff. E. Weber, Braunschweigerstraße 7, I. — Braunschweig: Rob. Schwette, Hinter der Wajch 1a, III, G. Nicolai, Eulensteinstraße 3, I. Göttingen: F. Bornemann, Obere Karppile 9, W. Kautelhardt, Falkmühlenweg 23. Hannover (Stadt): Emil Freitsche, Alsterstraße 29, IV, E. Weber, Braunschweigerstr. 7, I. Hannover (Bezirk): Karl Rosenbruch, Detmoldstraße 11, E. Weber, Braunschweigerstraße 7, I. Hildesheim: Aug. Hausmann, Kaiserstraße 29, Alb. Seeling, Cinnerstr. 88, III. Lüneburg: Herm. Stege, Holzberg 8a, Fr. Mayer, v. Sternsche Buchdruckerei, Dsnabrück: Stellv. Vorst.: D. Pieschner, Marienstraße 6, I, G. Wrig, Bohmerstraße 10.

**Waldenburger-Ländchen.** Vorort Schweinitz: Gauvorst. Fr. Wälder, Landwehrstr. 30, Gautaff. M. Holz, Waisengasse 18. — Lützen: D. Zandke, Pelzerstraße 27, I, Jof. Kövner, Eitenstr. 73, II. Neufrieltig: Max Brenner, Ziekerstr. 49, Heino Weyrendt, Sassenstr. 8. Klost. C. Werner, Döberamerstraße 57, I, G. Wely, Neubramostraße 2, II. Schweinitz: Franz Wulpmann, Wismarstraße 62, A. Wrase, Süpwostr. 7. Wismar: J. Schumacher, Weberstr. 25.

**Wittelsheim.** Vorort Ludwigshafen a. Rh.: Gauvorst. F. Wenzel, Prinz-Regentenstraße 12, Gautaff. Heine. Huber, Mannheim U 6, 24. — Darmstadt: P. Hildebrandt, Arbeitgerstr. 58, Fr. Böhm, Rödderferstraße 17. Hanau: Fr. Geiger, Waisenhofsdruckerei. Heidelberg: K. Schneider, Meyerstraße 2, Fr. Neifing,

Pfaffengasse 12. Kaiserslautern: H. Meitel, Gasstraße 34, Gg. Frisinger, Ziegelstr. 22. Landau (Pfalz): Alb. Geipel, Marktstr. 61, II, Herm. Fleischhauer, Kirchstr. 6. Ludwigshafen a. Rh.: F. W. Wenzel, Prinz-Regentenstraße 12, August Eismann, Heimgäßstr. 30. Mainz: Heine. Zeeß II, Leibnizstr. 15, Wilh. Büttiger, Bingerstr. 8. Mannheim: Heine. Fuß, Pfingstgrundstr. 18, Mitol. Gerberich, 3. Querstr. 43, IV, Neustadt a. d. Hdt.: Karl Will, Schwannengäßchen 2, Alois Pernat, Stadtgasse 6. Pirmasens: Fr. Stachelroth, Fricderhofstr. 8, Karl Faber, Ringstr. 100. Saarbrücken-St. Johann: C. Madenack, Saarbrücken, Meyerstr. 14, Peter Gemmel, Saarbrücken, Meyerstr. 14. Speier: Daniel Kottener, Kapuzinergasse 11, Heine. Köhler, Curichgasse 4. Trier: S. Abel, im Karthäuserhof 2 (bei der Meertafelherne), Alf. Binz, Weberbachstr. 76, am Breitenstein. Wiesbaden: J. Riegler, Batramstraße 10, Franz Vertina, Schachstr. 24, Vorderhaus, I.

**Rordweigan.** Vorort Bremen: Gauvorst. A. Rosenleiner, Bremen-Woltmerzhagen, Ochtmumstraße 22, Gautaff. Ant. Weber, Weizenlampstr. 13. — Bremen: Fricder. Kofe, Heimathstr. 15, H. Dähn, Buchstr. 29a. Oldenburg: H. Wiedmann, Nebenstr. 6, A. Barr, Bürgergäßchen 18. Ostfriesland: Karl Kortland, Veer, Hajo-luftenstr. 1, D. Hemme, Veer, Alte Marktstraße. Wefer-Eibe: A. Spieremanni, Bremerhaven, Schönianstr. 31, G. Gogel, Oestemünde, Karstr. 5.

**Oberhein.** Vorort Freiburg i. Br.: Gauvorst. Gg. Futterer, Konviktstraße 21, Gautaff. Fricder. Wölfl, Fricderich, Hugstetterstr. 36, II. Baden: G. Lichtenberg, Döschenerstraße 34. Freiburg i. Br.: Gg. Futterer, Konviktstr. 21, Oskar Kabisch, Beurbaringsstr. 28. Karlsruhe: F. Kirten, Schloßplatz 3 (Eingang Kronenstraße), Fricder. Mischeim, Kaiserstr. 3, I. Konstanz: Emil Haller, Wiefenstr. 15, Wilh. Beaber, Paradiesstraße 14. Lahr: Wilh. Christmann, Schloßstr. 14, Chr. Schillinger, Nägelegasse 6. Lörrach: Fr. Schübelin, Schüpfenstr. 7.

**Der.** Vorort Stettin: Gauvorst. Jof. Kirchner, Bellevuestraße 47, II, Stellvert. Gautaff. W. Vila, Birkenallee 4, I. Brandenburg a. H.: Otto Sendte, Kleine Gartenstraße 1, Otto Zimmermann, Tismarstraße 12b. Frankfurt a. O.: Otto Müller, Krossenerstraße 27c. Kottbus: Otto Leeste, Gerichtsplatz 7, Jul. Greimann, Parzellenstr. 82. Neureuppin: W. Schmidt, Ludwigstraße 25, Wilh. Reinhardt, Wulffensstraße 4. Stettin (Stadt): Fricderich Krämer, Preußische Straße 14, III, Aug. Langer, Auguststr. 7, inf. Seitenfl. III. Stettin (Land) und Stolp: Wilh. Vila, Stettin, Birkenallee 4, I. Straßund: Herm. Mielche, Fricder-Vorstadt, Steinmühlstraße 1, A. Bomber, Franckenstraße 42, part.

**Nierland-Thüringen.** Vorort Weimar: Gauvorst. F. Palm, Wapdorffstraße 28, Gautaff. Gustav Hille, Eitersburgerstr. 13. — Altenburg: F. J. Schieber, Kesselfgasse 20, II, D. Rahmt, Gerarstraße 45, II. Esfurt: A. Stange, Marktstr. 20, III, E. Sonnenstaedt, Göbenstraße 5, II. Gera: W. Breiml, Bauereinststraße 14, Ernst Schubert, Ludwig Jahnstraße 16, II, Gofja: Otto Wöhlharth, Seebachstraße 30, Karl Balz, Fricdmarerstraße 13b. Jena: Adolf Wolf, Buchdr. des Jenaeer Volksblattes, Rud. Zeijel, Magdehelfstr. 76. Koburg: Jul. Bilz, Längengasse 6, Chr. Reich, Koburger Tagebl. Naumburg: Fr. Fuhrmann, Schulstraße 38, Otto Leichmann, Wiefenstr. 1a. Weimar: G. Helmholz, Wapdorffstr. 20, I, M. Schreiner, Wagnergasse 14, II.

**Niederrhein.** Vorort Königsberg i. Pr.: Gauvorst. Wilh. Gintus, Sadheim, rechte Straße 7. Gautaff. M. Wittenberg, Steile Gasse 12a, I. — Braunsberg: Karl Schrade, Derttor 334, Franz Holzki, Ernststr. 282. Memel: E. Springwald, Hospitalstr. 9, D. Drews, Gr. Sandgasse 4. Tilsit: E. Mey, Fabrikstr. 21/22, Franz Brigat, Dragonerstr. 4, I.

**Polen.** Vorort Bromberg: Gauvorst. G. E. Vartsch, Danzigerstr. 68, Gautaff. M. Kühnll, Wörthstr. 5, II. — Bromberg: Bruno Zille, Bromsch-Edwedenhöfe, Schubinertstr. 9a, J. Stiller, Neuhöferstr. 53. Posen: Felix Wagner, O 5, Kronprinzstraße 9 (Eing. Rosenstraße), W. Klosset, O 1, Königsplatz 5, Gartenhaus, 3. Eing. III.

**Rheinland-Westfalen.** Vorort Essen (Ruhr): Gauvorst. Franz Schumann, Spichernstr. 10, II, Gautaff. Erwald Müller, Spidernstr. 10, II. — Aachen: A. Wilms, Adalbertstr. 55, E. Hagen, Bismarckstr. 188. Barmen: Emil Alwech, Leimbaderstr. 36, II, G. Pödarbt, Hochstraße 19, Bielefeld: D. Mrow, Hermannstr. 61, B. Hülfisch, Meindersstr. 1. Bochum: Heine. Dammeyer, Mauritsstr. 16, J. Prudha, Mühlenstr. 15. Bonn: Th. Balbus, Bonn-Koppelsdorf, Burggartenstr. Jean Dmes, Bonn, Alter Heerweg 3. Dortmund: Fr. Döller, Arbeiter-Strg., Lindenstr., G. Stietig, Gustavstraße 8. Duisburg: Fern. Albrink, Wuselstr. 95, Fricderich Wimar, Heerstraße 1, I. Düsseldorf: Fr. Herzworm, Oberstraße 8, I, W. Krone, Düsseldorf 6, II, Eberfeld: Jof. Schmidt, Eichenstraße 33, A. Peus, Oberstraße 5, part. Essen (Ruhr): Eugen Schorek, Rheinische Straße 8, M. Alwanzewski, Salferngasse 2. Gagen: L. Lorenz, Heyerweg 1c, Louis Vetter, Eidentstraße 6, II. Köln: J. Küpper, Gr. Telegraphenstr. 34, Fritz Müller, Unterstr. 9. Krefeld: Gust. Murmann,

Marktstraße 85 (vom 11. November ab: Blumenstr. 94), Matth. Büdler, Jägerstraße 79, II, Münster: Gust. Bedeser, Wolbederstr. 34, Max Dress, Reichstraße 122.

**Nur der Saale.** Vorort Halle a. S.: Gauvorst. Aug. Chemnitz, Wörmlitzerstr. 106, Gautaff. Chr. Döhl, Domplatz 9. — Dessau: Alb. Müller, Dahnemstr. 7, part., Franz Sems, Fricderichstr. 20, II, Halberstadt: Otto Jod, Birgerstrg., Chr. Motter, Birgerstrg. Halle a. S.: Emil Hallupp, Beejenerstr. 19, I, Chr. Döhl, Domplatz 9, Magdeburg: Reinb. Herwig, Magdeburg-Neustadt, Moldenstr. 23, Rud. Rehmhubl, Agnetenstr. 20, Zeiz: Fr. Klau, Nikolaiplatz 9, II.

**Sachsen.** Vorort Breslau: Gauvorst. H. Schlag, Levalbstraße 4, II, Gautaff. C. Nordoff, Matthiasstraße 79. — Deuthen i. O.-Schl.: Gg. Selzer, Hohenzollernstr. 4, F. Pauly, Große Blottinnig 7, Hof I, Breslau: K. Fiedler, II, Kreuzstr. 43/45, Gartenh. III, P. Schmidt, X., Rosenthalerstr. 8, III, Glogau: Gustav Fiedler, Langestr. 88, III, P. Fricbe, Winkel 5, Grlitz: G. Reichelt, Bahnhofsstr. 59, III, P. Rothardus, Zauerniederstr. 15, III, Fricderberg: C. G. Mehnert, Markt 9, Liegnitz: Paul Zitzsche, Dänemarkstr. 38, II, B. Verdau, Neue Spinnereistraße 25, II, Keiffje: P. Grünzer, Jesuitenstr. 30/31, II, Emil Pfändt, Breslauerstraße 5/6, Waldenburg: G. Anders, Buchdr. Domels Erben, Alf. Ruffler, Buchdr. Domels Erben.

**Schleswig-Holstein.** Vorort Flensburg: Gauvorst. J. Chr. Heilmann, Angelburgerstr. 44, Gautaff.: Wilh. Schwand, Marienstraße 48, II. — Apenrade: Aug. Wisen, Buchdruckerei „Heimdal“, Th. Bruhn, Fortallee 609, Bergedorf: A. Arndt, Gojenbergweg 5, part., B. Garten, Gojenbergweg 18. Eternförde: P. C. Humann, Borby b. Eternförde. Elmshorn: Wilh. Radom, Kaiserstr. 20, H. Wiken, Gärtnerstraße. Flensburg: J. Chr. Heilmann, Angelburgerstraße 44, R. A. Lassen, Norderstr. 71. Hadersleben: G. Müller, Klingenberg 77, C. Schröder, Buchdr. Modersmalet. Heide: Rob. Trippner, Gr. Wefterstraße. Hünim: Ernst Eric, Nordbunm b. Hufum. Tschöe: G. Wollfbeck, Hermannstr. 22, P. Amshler, Stiftstr. 2. Kiel: M. Prüter, Jungmannstr. 62, II, August Pfeifel, Lehmberg 18, II, Welsdorf: C. Gog, Spreierstr. 5. Neumünster: K. S. Knade, Haart 27, Herm. Marwed, Ringstr. 7. Rendsburg: Karl Thate, Königinstr. 6. A. Waber, Buchdr. Müller. Schleswig: J. Zellner, Domziegelhof 5, Heine. Maas, Mittelstr. 2.

**Weitpreußen.** Vorort Danzig: Gauvorst. Fr. Nagroth, Langfuhr, Brunshöferweg 43, Gautaff. G. M. David, Grabengasse 9, II. — Elbing: Rud. Dauter, Schleiendamm 16, G. Pfeifchelt, Sonnenstraße 29. Graudenz: G. Kiebetanz, Getreidemarkt 20.

**Württemberg.** Vorort Stuttgart: Gauvorst. Franz Feuerstein, Wächterstr. 3, B. II, Gautaff. Karl Knie, Rosenstraße 32, I. — Cannstatt: Otto Marquardt, Flußstraße 16, I. Ebingen: Karl Gaus, Jägerstr. 815. Eßlingen: Rob. Weber, Rosenstr. 7a. Feuerbach: Gustav Bär, Hlilandstraße. Geislingen: Herm. Nidel, Schubartstr. 20. Gmünd: J. Wenzelburger, Rindvachergasse 13. Göppingen: Heine. Ostrowski, Buchdr. des „Hohenstaufen“ (Tagebl.). Hall: Rud. Schen, Weilerstr. 537. Heidenheim: Jof. Birt, Bergstr. 13. Heilbronn: Gustav Meixt, Mähingstr. 25c. Kirchheim u. T.: Rudolf Strauß, Gasth. zum Schützen. Leutkirch: Heine. Kule, Buchdrucker. Ludwigsburg: Wilh. Streng, Charlottenstr. 13, I. Oberndorf: Wilhelm Krespach, Buchdrucker, Dehringen: Johannes Kirt, „Hohenloher Tageblatt“. Pforzheim: Karl Wolf, Theaterstr. 9, Fr. Simm, Hölzgasse 3. Ravensburg: Fr. Hartmann, Fricdenstr. 11. Reutlingen: Emil Kern, Wilhelmstraße 90. Saulgau: F. Ziegler, Bachstr. 179. Schwabmünchen: Karl Wahl, Alte Steige 88. Tübingen: Paul Efele, Herrenbergerstr. 48. Ulm: J. Junhof, Neulinn, Jnfel 14, J. Häppler, Wagners Druckerei am Kornhausplatz.

**Zeitzig.** Vertrauensmänner: Karl Engelbrecht, Leipziger-Anger, Bernhardtstr. 38, IV, Wilh. Nitzsche, Bröderstr. 9.

**Verhandsvorstand in Berlin.**  
E. Döblin, Vorsitzender; Ad. Meyer, Hauptverwalter, G. Eisler, Kassierer. Bureau: SW 29, Chamissoplatz 5, III.

**Zentral-Invalidenkasse in Figu.**  
Stuttgart: J. Meßner, Vorsitzender, Dlgaststraße 46, part. Fr. Arndts, Kassierer, Sonnenbergstraße 15.

**Verband der Elsaß-Lothringischen Buchdrucker.**  
Zentralvorstand Straßburg: Vorst. Alphons Schmoll, Brunnengäßchen 5. Kass. W. Fricderich, Straßburg-Neudorf, Kolmarerstr. 13. — Kolmar: Fr. Bronner, Meichstr. 13a, C. Egefrid, Hufgasse 25. Metz: G. Götten, Outir, 1 bis III, E. Serfaj, Magellenstraße 46, I. Mülhausen: D. Linsenmeyer, Buchdruckerei Wenz & Peters, J. Nigen, Buchdr. Wenz & Peters. Straßburg: Rob. Ott, Fricggasse 13, Gg. Hoffmann, Brunnengäßchen 5.